## Aktualisierte Neuauflage 1996

Die aktualisierte 4. erweiterte Auflage 1996 der seit 1977 erscheinenden Bibliographie enthält im **lesefreundlichen Neusatz** in alphabetischer Reihenfolge die bibliographischen Daten von **über 800 Titeln** zum Themenbereich „Außerirdisches Leben, UFOs, Prä-Astronautik“ aus dem Zeitrsum von 1703 bis 1995, wobei **erstmals** neben selbständigen Druckwerken auch Ton- und Bildträger (**Video-Kassetten, CD-ROM** usw.) berücksichtigt worden sind.

Neben dem bibliographischen Hauptteil enthält die Broschüre auf **119 Seiten**

- Erläuterungen
- Abkürzungsverzeichnis
- systematische Übersicht
- chronologische Übersicht
- Pseudonymverzeichnis
- Fachzeitschriften
- internationale Fachbibliographien.

GEP-Sonderheft 10, **DM 20,00 (DM 16,00)**

Dieter von Reeken

**Bibliographie**

der selbständigen deutschsprachigen Literatur über

**Außerirdisches Leben, UFOs und Prä-Astronautik**

4. erweiterte Auflage, Zeitraum 1703-1995



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

---

**Absender**

______________________

______________________

______________________

______________________

**Hinweis:** Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

**Bestellung:** Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

Ort, Datum

Unterschrift

**Postkarte**

Bitte als Postkarte freimachen

Gesellschaft zur Erforschung
des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

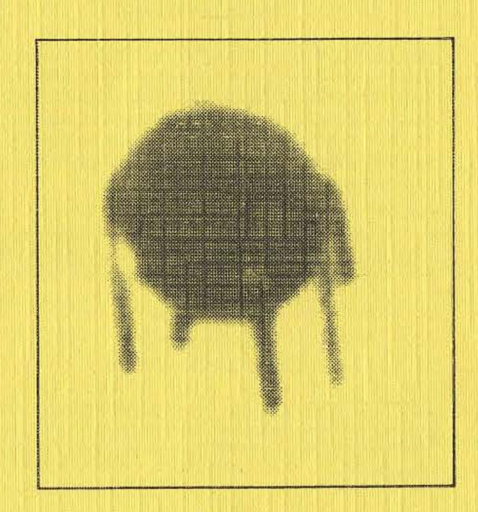
Postfach 2361

**D - 58473 Lüdenscheid**

# JUFOF
## Journal für UFO-Forschung

ISSN 0723-7766
Nummer 5
1996
Sept. / Okt.
Heft 107
Jahrgang 17
DM 5,00

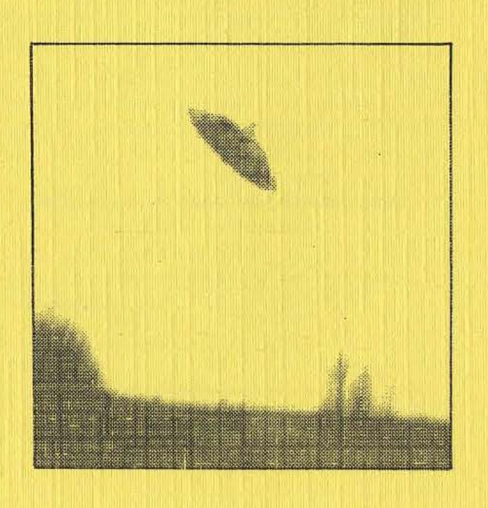
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.



### UFO-BEOBACHTUNGEN
**Hans-Werner Peiniger**
**1.01.1994, Berlin**
**20.07.1994, Götz**
**15.08.1994, Berlin**
**22.05.1995, Markdorf**
**Anfang Juli 1995, Prerow**
**Weiterer Parallelfall zum Fall 19891207 A, Eschweiler**

### SCHILLING-FOTO GEFÄLSCHT!
**Die fragwürdige Methodik eines "wissenschaftlichen" UFO-Forschers**
**Michael Hesemann**

### GEP-FALLSTATISTIK 1972-1996



### KURZ NOTIERT
**Cedric Allingham alias Patrick Moore**
**Kontaktler Salvador Villanueva Medina gestand Schwindel**
**Deutscher Jugendfotopreis 1995**
**Hollands Militär jagte UFO**
**Idiotentest wegen UFOs**
**Astronauten und UFOs**

### LITERATUR
**UFO-Nahbegegnungen - Sternentore - Die Außerirdischen von Roswell - Sind wir allein? - Die Wahrheit über AKTE X - UFOs: Öffnung der X-Akte - Die Menschen und ihre Götter**

# JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

## Impressum

**Herausgeber**
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
gegr. 1972

**Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts**
Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

**Nachdruck**
Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

**Bezugspreis**
1 Jahr (6 Ausgaben)
**DM 30,– zuzüglich Porto**

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

**Anzeigenpreise**
Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

**Druck**
Schnelldruck Sperl, Forchheim




**Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.**
**Postfach 2361**
**D-58473 Lüdenscheid**
**Telefon:** (02351) 23377 (Tag und Nacht)
**Telefax/BTX:** (02351) 23335
**e-Mail:** gep.eV@t-online.de

**Bankverbindung**
Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 183 81-464


## Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Das Bundesverteidigungsministerium verweist bei UFO-Fragen auf uns. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

## GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur "Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen" anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.);
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

## Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen:
(02351) 23377
Tag und Nacht
Telefax (02351) 23335



**GEP im INTERNET:**
**http://www.schlund.de/privat/kuehnreichhans-reinhard/gep.htm**



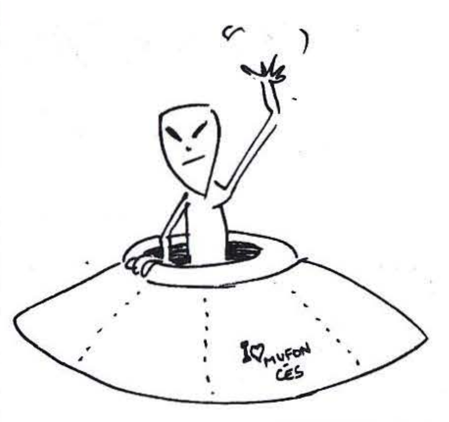
# *Liebe Leser!*

Erinnern Sie sich noch an meine einführenden Worte im JUFOF Nr. 3'96? Dort hatte ich über das neue Buch der MUFON-Mitglieder Lammer und Sidla (Rezension in diesem Heft) einige deftige Worte gesagt. Prompt erhielt ich einen bösen Brief von Herrn Dr. Lammer. Er wies mich unter anderem darauf hin, daß es sich für eine wissenschaftliche Abhandlung nicht gehört, solche polemischen Angriffe zu führen. Offensichtlich handelt es sich da um ein Mißverständnis: Bei den persönlichen Kommentaren, die wir regelmäßig unter der Rubrik "Liebe Leser" zum Besten geben, soll es sich nun um alles handeln, nur nicht um wissenschaftliche Aussagen. Ich glaube, allen Lesern ist dies auch klar - ein kleiner journalistischer Freiraum muß halt sein.

Seltsame Stilblüten zeitigt allerdings ein anderer "journalistischer Freiraum": Vor etlichen Jahren fertigten wir mit einigen UFO-Modellen Vergleichsaufnahmen von UFO-Fotos an. Unter anderen waren auch Aufnahmen einer Telefonsprechkapsel, die wir nahe vor eine stark abgeblendete Kamera gehängt hatten, darunter. Diese Aufnahmen gaben wir einem Reporter der Hamburger Presseagentur "action press" zur Verwendung in Berichten über die GEP und mit der Maßgabe, den Charakter als Trickaufnahmen kenntlich zu machen.

Seither erscheint eine dieser Aufnahmen in unregelmäßigen Abständen immer mal wieder in Boulevardblättchen wie "Neue Revue" oder "die neue wochenend" als echte UFO-Aufnahme mit der Legende "UFO über Grevenbroich". Der Reporter hatte unsere Aufnahme an seine Agentur verkauft und diese verteilte sie kostenpflichtig an interessierte Zeitschriften. Mittlerweile wurde uns versichert, das die Aufnahme vernichtet wurde - warten wir es ab.

Eine weitere Blamage bereitet in diesem Heft der bekannte und umstrittene UFO-Journalist Michael Hesemann einmal mehr der MUFON-CES: Das sogenannte "Wedel-Foto" ist endgültig durch das Geständnis des Fotografen als Trickaufnahme enttarnt und MUFONs Experten, die nach wie vor die Echtheit




Grafik: Ulrich Magin

beschwören, sehen wie immer alt aus. Wenn das so weiter geht möchte man fast Mitleid mit der arg gebeutelten Münchner UFO-Truppe haben.

Erfreuliches gibt es vom Büchermarkt zu berichten: Erstmals hat sich ein Verlag bereit erklärt, auch einmal ein rein kritisches UFO-Buch zu veröffentlichen: Werner Walter hat nach endlosen Anläufen sein Buchmanuskript an den Mann gebracht. Wir wünschen unserem langjährigen Kollegen und Freund den entsprechenden Erfolg (und noch viele spektakuläre Boliden-Sichtungen!).

Herzlichen Dank sagen möchte ich an dieser Stelle unserem Mitglied Hans Reinhard Kühnreich. Herr Kühnreich hat der GEP auf seiner Internet-Homepage einige Seiten eingerichtet, die mir äußerst gut gefallen. Dort werden wir in Zukunft auch mal aktuelle Fälle mit farbigen Grafiken präsentieren können, die noch nicht im JUFOF erschienen sind. Außerdem sind wir damit weltweit "abrufbar".

Für "Netsurfer":
http://www.schlund.de/privat/kuehnreichhans-reinhard/gep.htm

*Ihr*

*Gerald Mosbleck*

# UFO-BEOBACHTUNGEN

## DOKUMENTATIONEN - BEWERTUNGEN

**Hans-Werner Peiniger**

**Fall-Nummer:** 19940101 A
**Datum:** 01.01.1994
**Uhrzeit:** 00:08 MEZ (23:08 UT)
**Ort:** 13435 Berlin
**Zeuge(n):** Maria Struwe
**Klassifikation:** NL / IFO
**Identifizierung:** Modell-Heißluftballon
**Ermittlungen:** Sind eingestellt

Die Zeugin wird dem UFO-Interessierten nicht ganz unbekannt sein. Sie trat als 'potentielles Entführungsopfer' in vielen TV-Talk-Shows auf und berichtete dort über ihre Erfahrungen. In der einschlägigen Literatur finden sich zudem entsprechende Beiträge. So auch im Magazin 2000, Nr. 111, 4'96:58f. Hier hat Frau Struwe ihre Erlebnisse chronologisch zusammengefaßt und in einem zweiseitigen von ihr selbst verfaßten Beitrag geschildert. Darunter befinden sich auch zwei Beobachtungsberichte, die man mehr oder weniger als 'herkömmliche UFO-Sichtungen' beschreiben könnte. Alle anderen von ihr geschilderten Geschehnisse beziehen sich auf Beedroom-Erfahrungen u.ä. Mit den zwei UFO-Beobachtungen möchte ich mich nun etwas näher beschäftigen.

### Zeugenbericht

Zum ersten Ereignis schreibt sie: *"In der Sylvesternacht 1993/94 standen mein fünfjähriger Sohn Sebastian und ich am Fenster unseres Dachgeschosses. Wir schauten entzückt dem Feuerwerk zu. Acht Minuten nach Mitternacht erblickte ich, von östlicher Richtung herkommend, etwas feuerartiges, Kleines am Sylvesterhimmel. Dieses wurde zusehends größer, so daß ich im nächsten Augenblick an ein in Flammen aufgehendes Flugzeug dachte. Schon im darauffolgenden Augenblick wurde das Objekt größer und nahm eine runde Form in kräftigem Tief-Orange an. Es kam in etwa 150 m Höhe vor unserem Fenster in der Größe des Vollmondes zum Stehen. Dort verweilte es ca. 1 Minute, so daß Sebastian und ich es in aller Ruhe mit gemischten Gefühlen betrachten konnten. Sebastian bekam sogar Angst, ging ein paar Schritte vom Fenster zurück und sagte ängstlich: „Mama, da sind die Monster drin." Als Sebastian zweieinhalb Jahre alt war, erzählte er von guten und schlechten Monstern, die ihn mitnehmen und untersuchen und auch andere Kinder untersuchen und von Babys, die in einem Glaskasten waren.*

*Das Ganze sah so aus, als würde eine geballte, runde mächtige Energie am Himmel vor unserem Fenster Sebastian und mich gezielt aufsuchen. Nach ca. 1 Min. setzte sich dieses Objekt (oder die Energie) ganz langsam in Bewegung, wobei es immer schneller wurde. In wenigen Augenblicken schon sah es aus wie ein Stern am Himmel, bis es ganz verschwand. Nach der Begegnung wußte ich, es kommt etwas auf mich zu. Ich war der Ansicht, daß dieses Objekt auch von anderen Menschen gesehen worden sein mußte und setzte in einer Reinickendorfer Zeitung eine Annonce mit meiner Telefonnummer und der Frage, wer zum Jahreswechsel einen Lichtkörper gesehen hätte, der nicht mit dem Feuerwerk in Verbindung gebracht werden konnte.*

*Es riefen sehr viele Leute an. Einige sprachen von einem Heißluftballon, aber die Mehrheit war der Ansicht, so etwas Merkwürdiges noch nie gesehen zu haben. Auch schrieben nach der Meiser-Sendung Leute, die etwas Ähnliches bei Düsseldorf und andere in Wiesbaden, wiederum aber zum Jahreswechsel 92/93, beobachtet hatten. Meine These zu diesen sog. fahrenden Sternen, wovon viele Leute behaupten, es müßten Satelliten sein, ist, daß es nichts anderes ist als das gerade Geschilderte, nur daß diese Objekte aufgrund der Höhe aussehen wie fahrende Sterne."*

### Diskussion und Bewertung

Das von Maria Struwe geschilderte optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten des beobachteten Flugkörpers entsprechen genau denen eines Party-Modell-Heißluftballons. Gerade zu Sylvester werden diese Ballons gerne gestartet. Auf weitere Ausführungen möchte ich verzichten, da ich in früheren JUFOFs bereits mehrfach darauf eingegangen bin.

Obwohl auch einige andere Beobachter, die sich auf ihre Anzeige gemeldet hatten, von einem Heißluftballon ausgingen, will Frau Struwe eine herkömmliche Erklärung für ihre Beobachtung nicht akzeptieren. Sie spekuliert stattdessen über *"eine geballte, runde mächtige Energie am Himmel* (, die) *vor unserem Fenster Sebastian und mich gezielt"* aufsuchte.

In einem m.E. sehr sachlichen Schreiben an sie, teilte ich ihr meine o.g. Bewertung mit. Dabei ging ich auch relativ ausführlich auf das optische Erscheinungsbild und mögliche dynamische Verhalten derartiger windgetriebener Körper ein und legte sogar noch ein paar Aufnahmen eigener Feldexperimente mit Modell-Heißluftballons bei. In einem Antwortschreiben teilte sie mir u.a. mit: *"... Mit einer gewissen Vorliebe geben sie banale Erklärungen ab, für 'Etwas' nicht selbstgesehenes. Für mich erkennbar, daß sie sehr oberflächlich arbeiten. Machen sie hier doch nichts anderes, als mir ein Armutszeugnis über meinen Verstand zu erteilen. ... Ihr Versuch, mit einem Modell-Heißluftballon meine wiederholten UFO-Sichtungen erklären zu müssen, muß ich als lächerlich bezeichnen. Vielleicht haben sie ja mal die Möglichkeit, eines dieser Objekte zu erblicken, dann werden sie über ihren Heißluftballon selber lachen müssen. ..."*

Ich hatte eigentlich gehofft, der UFO-Zeugin mit sachlichen Argumenten begegnen zu können. Bezog sich doch die Modell-Heißluftballon-Erklärung nur auf die eine ihrer zwei geschilderten Beobachtungen. Und ihr Wahrnehmungsvermögen *("Verstand")* scheint ja auch noch prima zu funktionieren, beschrieb sie doch den Party-Modell-Heißluftballon genau so, wie er gewöhnlich am Himmel zu sehen ist.

---

**Fall-Nummer:** 19940815 A
**Datum:** 15.08.1994
**Uhrzeit:** gegen 24:00 Uhr MESZ (23:00 UT)
**Ort:** 13435 Berlin
**Zeuge(n):** Maria Struwe
**Klassifikation:** NL / IFO
**Identifizierung:** Satellit
**Ermittlungen:** Sind eingestellt

### Zeugenbericht

*"Hierzu möchte ich Ihnen kurz schildern, was mir am 15.8.94 widerfuhr. Gegen Mitternacht schaute ich - wie schon so oft - aus meinem Fenster in den Nachthimmel. Es war Vollmond, so daß in unmittelbarer Nähe durch den Mondschein nur vereinzelt Sterne zu erblicken waren. Plötzlich sah ich wieder einen fahrenden Stern, doch diesmal erschien er mir etwas größer als sonst. Ich dachte so bei mir: „ Seid ihr nun Satelliten oder doch Raumschiffe? Könnt ihr nicht irgend ein Zeichen geben. Vielleicht kurz blinken oder so. Kaum hatte ich diesen Gedanken zu Ende gebracht, fing dieser fahrende Stern, der vorher schon von mir ein Weilchen beobachtet werden konnte, zu blinken an, und zwar so lange, bis er aus meinem Gesichtsfeld verschwand. Ich war so erfreut über diesen offensichtlich telepathisch aufgefangenen Gedanken, daß ich nicht mehr daran zweifle, daß die fahrenden Sterne eben doch Raumschiffe sind. Ich kann mit ziemlicher Sicherheit ausschließen, daß dieses Blinken von einem Flugzeug stammte."*

### Diskussion und Bewertung

Die zweite von Maria Struwe geschilderte Beobachtung ist offensichtlich auf einen Satelliten zurückzuführen. In der ersten Beobachtungsphase befand sich der Satellit noch im aufhellenden Halbschatten der Erde, so daß er nur als "fliegender Stern" zu sehen war. Als er aus dem Schatten austrat und voll von der für sie als Beobachter bereits untergegangenen Sonne beleuchtet wurde, beobachtete sie ein Blinken, das zufällig zeitgleich mit ihren "telepathischen Ge-

danken" begann. Das Blinken wird durch die Rotation des Satelliten erzeugt, der dadurch nur punktweise eine stark reflektierende Fläche zur Erde zeigt. Das an der Fläche reflektierende Sonnenlicht wirkt dann besonders hell.

**Zusammenfassung**

Beide 'gewöhnlichen' Beobachtungen von Maria Struwe lassen sich auf herkömmliche Erscheinungen zurückführen. Da zum einen die Erklärungen nachvollziehbar sind und zum anderen das von Maria Struwe beschriebene optische Erscheinungsbild und dynamische Verhalten der beiden Flugkörper sich sehr gut mit denen eines Modell-Heißluftballons und Satelliten decken, kann ich Frau Struwes Reaktion nicht verstehen. Ich habe den Eindruck, daß sie versucht, sich mangels objektiver Beweise für ihre 'Entführungs(?)-Erlebnisse', an solchen im Grunde banalen Beobachtungen 'aufzuhängen'. Leider scheint sich zudem Frau Struwe mittlerweile in einem derart starken, zudem noch von Ufologen ständig geschürten, Entführungsfieber zu befinden, daß sie für sachliche Argumente nicht mehr zugänglich ist und ihren relativ 'normalen' Sichtungen unverständlicherweise 'außerirdische Einflüsse' hinzuinterpretiert. Schade eigentlich, denn dadurch hat die attraktive UFO-Zeugin an Glaubwürdigkeit verloren.

---

**Fall-Nummer:** 19940720 A
**Datum:** 20.07.1994
**Uhrzeit:** 23:20 MESZ (21:20 UT)
**Ort:** 14778 Götz
**Zeuge(n):** Andreas R. (geb. 1970) + Mutter
**Klassifikation:** NL / PROBLEMATIC UFO
**Identifizierung:** Keine
**Ermittlungen:** Ruhen derzeit

**Zeugenbericht**

*"Mittwochabend, 23.20 Uhr, ich wollte am Fenster noch eine Zigarette rauchen. Ich sah aus dem Fenster und plötzlich - ein helles Objekt nicht weit von uns entfernt, wenige hundert Meter über der Erde, fast stehend in der Luft und ziemlich groß. Ich rief meine Mutter und sie sah auch das unheimliche Objekt für etwa 1,5 bis 2 Minuten. Dabei sank das Objekt langsam, geräuschlos. Wir waren sprachlos und unser Puls war bestimmt auf 180. Was war das??? Wir verbrachten eine schlaflose Nacht."*

**Zusätzliche Angaben im Fragebogen**

Blickrichtung: Richtung Deetz (NNO) / scheinbare Größe: halbe Vollmondgröße / bei ausgestrecktem Arm: 5-6 Grad / Mondvergleichsschätzung: 9 Grad / Vorstellung von tatsächlicher Größe: ca. 20 Meter / Vorstellung von tatsächlicher Entfernung: 8-10 Kilometer / Farbe: *"Im Innern brannte sehr grelles Licht, Umrisse, wie Fenster waren deutlich zu erkennen. Unterhalb befand sich ein Lauflicht mit folgenden Farben: Abwechselnd rot, grün, weiß."* / Umrisse: dauerhaft *("Um dem Objekt war ein heller Nebelschleier")* Leuchten: selbsttätig / Licht: *"Das innere Licht war stabil. Die äußere Beleuchtung pulsierte regelmäßig - Lauflicht"* / Wirkungen: *"Obwohl ich müde war, konnte ich die ganze Nacht nicht schlafen. Meinen Eltern ging es genauso. Wenn ich ehrlich bin, ich hatte auch etwas Angst."* / Flugverhalten: gleichmäßig *"von oben nach unten"* / Flugbahn: *"Als ich das Objekt sah, hatte ich das Gefühl, daß es in der Luft stand. Nach ca. drei Minuten sank es langsam nach unten."* / Beobachtungsrichtung: NO (10°) / Winkelhöhe: Zu Beginn/Ende: ca. 35° / Objekt befand sich: unter den Wolken/Wolkendecke / Wolkenformen CS / Wetterlage: wolkenfrei / Windstille / warm (22°C) / Mond: Vollmond *("Es war fast Vollmond. An diesem Abend haben wir den Mond mit der Videokamera gefilmt, weil er so interessant aussah")* / Sterne: viele zu sehen / Positionen: Mond rechts von dem Objekt / Beobachtung erfolgte durch das geöffnete Fenster / Eigene Erklärung: ein Flugobjekt unbekannter Herkunft / Vorbelastung: keine / Eidesstattliche Erklärung ist unterschrieben.

In einer telefonischen Befragung bestätigte mir die Mutter des Hauptzeugen nochmals den Ablauf des Geschehens.

**Diskussion und Bewertung**

Leider konnten die Ermittlungen nicht so intensiv geführt werden, wie es vielleicht erforderlich gewesen wäre. So haben wir als Datenquelle nur die Zeitungsberichte, einen ausgefüllten Fragebogen und die telefonische Befragung der Mutter. Eine genaue Analyse, der beim 'Potsdamer Astronomischen Zentrums' eingegangenen Beobachtungen, erfolgte nicht.





Zeugenskizze

Bei der Bewertung dieser Beobachtung muß berücksichtigt werden, daß die im Fragebogen gemachten Größenschätzungen weit voneinander abweichen. Bei der allgemeinen Schätzung gab er "halbe Vollmondgröße" an - entspricht etwa 0,25 cm oder Winkelgrad bei ausgestrecktem Arm. Bei der Größenschätzung bei ausgestrecktem Arm betrug der Wert jedoch 5-6 Grad, der damit etwa um den Faktor 20 höher liegt als in der allgemeinen Schätzung. In der Mondvergleichsschätzung überschätzt er den tatsächlichen scheinbaren Monddurchmesser um den Faktor 18 (angegeben: 9 Grad). Daran läßt sich erkennen, daß die scheinbare Größe des Körpers wahrscheinlich sehr klein gewesen ist und dem Wert der allgemeinen Größenschätzung in etwa entsprechen könnte. Möglicherweise war sie sogar noch geringer.

Auch in den Angaben zur Beobachtungsrichtung gibt es m.E. einige Diskrepanzen. So wollen die Zeugen das Objekt von Götz mit Blick in Richtung Deetz gesehen haben. Dies entspricht etwa nordnordöstlicher Richtung und deckt sich auch mit zwei weiteren Angaben im Fragebogen (angegeben: Ost-Nordost, oder bei der Frage zur Beobachtungsrichtung: NO). Gleichzeitig wollen sie jedoch auch den Mond (Phase zwei Tage vor Vollmond) rechts von dem Objekt gesehen haben. Eine Computerrekonstruktion der astronomischen Situation zum Zeitpunkt der Beobachtung ergab jedoch, daß der Mond ungefähr im Süden stand, also schon fast in entgegengesetzter Richtung. Welche Blickrichtung ist nun die richtige? Wenn wir von der nordnordöstlichen Richtung ausgehen, kann zumindest kein astronomisches Himmelsobjekt als Stimulus gedient haben. Gehen wir jedoch von der Richtung aus, in der auch der Mond zu sehen war und bewegen uns links zur Position des beobachteten Flugkörpers, kommen wir unweigerlich in ostsüdöstliche Richtung, in der gerade der Planet

## Andreas: „Plötzlich war das Ufo da"

### Rätselraten um nächtliche Leuchterscheinung über Götz

**Götz** (MAZ). Alle reden von der „Sensation am Jupiter", doch in Götz sind die Kometen-Einschläge auf den Riesenplaneten kein Thema mehr. Grund ist eine ungewöhnliche Leuchterscheinung, die in der Nacht zum Donnerstag über der Gemeinde zu beobachten war. Andreas Rohne, der sich vor dem Schlafengehen eine Zigarette am Fenster gönnte, erinnert sich: „Plötzlich war es da und schwirrte lautlos durch die Luft. An der Unterseite des Ufos leuchteten abwechselnd rote, grüne und weiße Lampen. Das Licht im Innern erinnerte an ein Bengalfeuer." Zeugin der Erscheinung wird auch die Mutter des 24jährigen. Nach einigen Minuten geht das Flugobjekt senkrecht hinter einer Hügelkette nieder – der Griff zur Video-Kamera kommt zu spät. Geschätzte Flughöhe: einige hundert Meter. Während in Götz weiter über das Ufo gerätselt wird, ist für Dr. Peter Notni vom Astrophysikalischen Institut in Potsdam klar: „Es muß was Irdisches gewesen sein. Vielleicht eine Leuchtkugel am Fallschirm oder ein Kleinflugzeug." Nichts für ausgeschlossen hält dagegen der Leiter des Potsdamer Astronomischen Zentrums Rolf König: „Trotz Jupiter-Streß sind wir neugierig." Wer die gleichen Beobachtungen gemacht hat, möchte diese deshalb an das Astronomische Zentrum (03 31/29 24 47) weitergeben. Oft wird der Mensch von seinen Sinnesorganen getäuscht. „Da reicht ein wenig Tränenflüssigkeit auf der Hornhaut", wissen die Astronomen. Andreas Rohne zieht jedoch eigene Konsequenzen: Ab sofort raucht er seine Gute-Nacht-Zigarette nur noch mit griffbereiter Kamera.

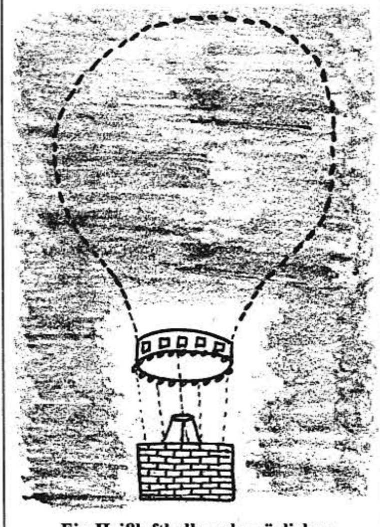
**Frank Bürstenbinder**

**Märkische Allgemeine, Brandenburger Stadtkurier, 22.07.1994**

# Götzer Ufo: Scherz von Ballon-Piloten?

## Möglicherweise verbotener Flug

**Götz/Potsdam.** Das in der Nacht zum Donnerstag über Götz gesichtete unbekannte Flugobjekt könnte ein Ballon gewesen sein. Das vermutet Rolf König vom Astronomischen Zentrum in Potsdam. Nach dem MAZ-Bericht über die Leuchterscheinung klingelten die Telefone bei den Astronomen ohne Unterlaß. Über 25 Augenzeugen hatten die gleichen Beobachtungen gemacht wie die Götzer Andreas und Angelika Rohne. „Nach den Beschreibungen muß es sich um einen Heißluftballon gehandelt haben", meint König. Dessen Flamme, die die Hülle zum Aufleuchten bringt, könnte die Lichteffekte erzielt haben. „Dazu kommt die vorgeschriebene Nachtfahrbeleuchtung: gelbes Blinklicht am Korb und einen Strahler zur Hülle. Vielleicht haben die sich mit einem Leuchtband einen Scherz erlaubt", so Jürgen Schulz von der Abteilung Technik des Luftfahrtbundesamtes in Braunschweig. Möglicherweise handelte es sich um einen verbotenen Flug, da hierfür eine Nachtfahrberechtigung nötig ist. Zwar sind Starts in der Nacht erlaubt, gelandet darf aber erst wieder in der Morgendämmerung. Doch wollen Zeugen gesehen haben, wie das „Ufo" gegen Mitternacht niedergegangen ist. Heißluftballons können sich im Gegensatz zu Gasballons maximal 3 bis 4 Stunden in der Luft halten. **Bü./bs.**



**Ein Heißluftballon als möglicher Verursacher?**

**Märkische Allgemeine, Brandenburger Stadtkurier, 23.07.1994**

Saturn, mit einer scheinbaren Helligkeit von $0{,}8^m$ aufging. 'Aufging' wohl bemerkt, so daß er als Ursache auch nicht in Frage kommen dürfte, da die Zeugen eine senkrecht nach unten gerichtete Bewegung und ein Verschwinden hinter einem Wald beschrieben hatten.

In den Zeitungsmeldungen wurde als Verursacher ein Heißluftballon vermutet. Daß hier möglicherweise eine nicht angemeldete Heißluftballonfahrt einschließlich Landung erfolgte, ist angesichts der nur wenig bewohnten Gegend nicht ganz ausgeschlossen. Ob jedoch die beschriebenen Lichteffekte auf einen konventionellen Heißluftballon zurückgeführt werden können, halte ich für fragwürdig. Es sei denn, daß die Besatzung den Heißluftballon mit entsprechenden Lichtern ausgestattet hätte. Da das grelle Licht jedoch kontinuierlich leuchtete *("Das innere Licht war stabil")*, hätte über den ganzen Beobachtungszeitraum der Gasbrenner aktiviert sein müssen. Ich bin zwar kein Ballonfahrer, denke aber, daß man zur weichen Landung den Brenner, wenn überhaupt, nur zeitweise betätigt. Dem gegenüber ist es aber durchaus möglich, daß bei Verwendung eines dunklen Ballonstoffes die leicht aufgehellte Ballonhülle und der Korb aufgrund der meteorologischen Bedingungen ("Nebelschleier") nicht deutlich wahrzunehmen war.

Eine eindeutige Identifizierung ist uns derzeit nicht möglich. Auch für eine naheliegende Erklärungsmöglichkeit fehlen uns entsprechende Hinweise. Angesichts der Tatsache, daß der Körper relativ klein und weit entfernt war, und ein herkömmliches Fluggerät daher nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, können wir dem Fall nur eine "PROBLEMATIC UFO"-Klasifikation *(Objekt hat anomale Merkmale, die jedoch auch unter extremen Bedingungen bei herkömmlichen Erscheinungen auftreten können)* zugestehen.

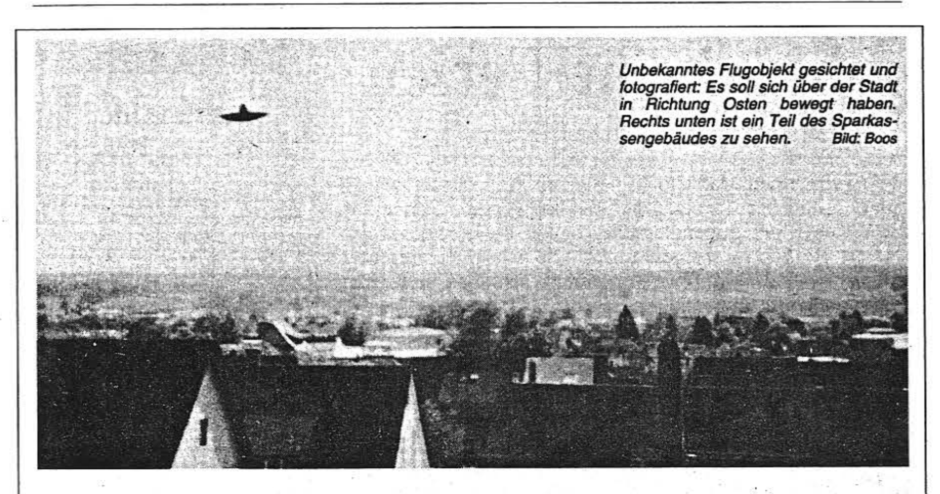
---

**Fall-Nummer:** 19950522 A
**Datum:** 22.05.1995
**Uhrzeit:** 15:45 Uhr MESZ (13:45 UT)
**Ort:** 88677 Markdorf
**Zeuge(n):** Vinzenz Boos
**Klassifikation:** DD /
**Identifizierung:** Ungenügende Daten
**Ermittlungen:** Ruhen derzeit

Zu diesem Fall habe ich versucht, die Ermittlungen aufzunehmen. Leider blockte die Mutter des Zeugen jeglichen Versuch ab, mit dem







*Unbekanntes Flugobjekt gesichtet und fotografiert: Es soll sich über der Stadt in Richtung Osten bewegt haben. Rechts unten ist ein Teil des Sparkassengebäudes zu sehen. Bild: Boos*

# Rätselhaftes Flugobjekt über Markdorf

## Gestern nachmittag von der Spiegelbergstraße aus fotografiert

Das Ding sieht aus wie ein fliegender Sombrero, und Vinzenz Boos hat es am gestrigen Nachmittag vom Fenster der elterlichen Wohnung in der Spiegelbergstraße zweimal mit einer Polaroidkamera fotografiert. Der 13jährige Gymnasiast, der glaubhaft versichert, sich keinen Scherz zu erlauben, saß um 15.45 Uhr am Schreibtisch und sah aus dem Fenster, als sich das seltsame Objekt langsam von links nach rechts über die Stadt bewegt haben soll. Vinzenz Boos griff zur Kamera und drückte zweimal ab, „ehe das Ding rasend schnell nach oben am Himmel verschwand".

Angaben zu Größe und Entfernungen kann der Schüler, der die Beobachtung noch fassungslos der Redaktion schilderte, keine machen. THU

**Südkurier, 23.05.1995**

13jährigen Fotografen zu reden oder grundlegende Informationen zu erhalten. Auf meine Frage, ob wir nach meinen Anfrageschreiben noch auf irgendeine Antwort hoffen könnten, antwortete Frau Boos: *"Nee, wir machen bewußt jetzt da über sie mal nichts. Das muß ich also gleich dazu sagen."* Als ich nach dem Grund fragte, sagte sie mir, daß sie (gemeint war offensichtlich die Familie) *"das Ganze bisserl, diesen Rummel, so langsam meiden"* wollten. Im Folgenden sagte sie noch: *"Also, weil ich bewußt jetzt da eigentlich nichts mit ihnen laufen lassen möchte."* Frage von mir: *"Hat das irgendwelche Gründe?"* Antwort: *"Ja, ich möchte es nicht, die möchte ich ihnen auch nicht sagen."* Damit war das Gespräch praktisch beendet.

Ich finde dieses Verhalten von Zeugen bzw. deren Angehörigen schon recht ungewöhnlich. Es sei denn, sie wurden vorher entsprechend 'instruiert', keine Auskünfte an andere Gruppen/Forscher zu geben. Das hartnäckige Verhalten der Mutter erweckte in mir den Verdacht, daß sie nach meinen schriftlichen Anfragen offensichtlich gezielt vor der GEP 'gewarnt' worden ist.

Bei dieser Gelegenheit muß ich noch erwähnen, daß **MUFON-CES**, vertreten durch deren Mitarbeiter **Dr. Norbert Stelte**, die Vor-Ort-Untersuchung übernahm. Mit Schreiben vom 9.06.96 bat ich ihn um nähere Informationen zu diesem Fall. Eine Antwort blieb bis heute aus.

Leider liegen uns zu diesem Fall nur die Zeitungsmeldungen vor. Das abgebildete Foto erscheint den Aufnahmen ähnlich, bei denen die Fotografen ein Papierschnipsel in UFO-Form auf eine Fensterscheibe geklebt hatten. Interessant, daß auch hier, wie im Fall Fehrenbach, eine Polaroidkamera verwendet wurde. Diese wird gerne von Fotofälschern benutzt, da man sofort das Ergebnis der Trickaufnahme sehen kann. Handelt es sich auch in diesem Fall um den Streich eines Schülers, der *"sich seit einiger Zeit für Raumfahrt und Ufos interessiert"* (Südkurier, 30.5.95)? Vielleicht sollte man mal überprüfen, ob Tage vorher im Fernsehen eine 'inspirierende' Sendung über UFOs lief.

# Ufo-Sichtung jetzt unter der Lupe

## Wissenschaftler prüfen Fotos des 13jährigen Schülers – Echtheit nicht auszuschließen

**Markdorf** (thu) Jetzt hat sich die Wissenschaft der Fotografien des 13jährigen Markdorfers angenommen, der am Nachmittag des Montags vergangener Woche von seinem Zimmer in der Spiegelbergstraße aus zwei Polaroidaufnahmen von einem rätselhaft anmutenden Flugobjekt über der Stadt gemacht haben will. Die Münchner Zentrale eines europäischen Netzwerkes für die Erforschung von Ufo-Phänomenen betont, in der Lage zu sein, aufgrund der Foto-Analyse Aussagen über Größe und Geschwindigkeit des Objektes machen zu können.

Dr. rer. nat. Norbert Stelte heißt der Mann, der am Bodensee die Organisation MUFON/CES (Mutial-Ufo-Network/Central European Sektion) vertritt. Der Diplom-Physiker aus Überlingen ist einer von 90 Wissenschaftlern, die sich mit der Erforschung von Ufo-Phänomenen wissenschaftlich befassen, und er vertritt die Auffassung, daß gerade in der Bodenseeregion derlei Beobachtungen recht häufig auftreten. Nahezu jeden zweiten Tag würden beispielsweise vom Flughafen Zürich aus Radarspuren erfaßt, die sich nicht erklären ließen. „Sie fangen plötzlich an und hören plötzlich auf, und das nicht in der Nähe von Flugplätzen", sagte Dr. Stelte. Beobachtet würden Zickzackspuren und hohe Geschwindigkeiten, die nicht Flugzeugen zugeschrieben werden könnten. Diese Informationen habe ein beim Flughafen beschäftigter Kollege gewonnen. Sie werde aber von der Schweizer Regierung weder dokumentiert noch untersucht, da die öffentliche Sicherheit nicht gefährdet sei.

Die Beobachtung des 13jährigen Schülers Vinzenz Boos aus Markdorf wird von Norbert Stelte aufgrund der beiden Fotos ernst genommen. Daß der Junge sich seit einiger Zeit für Raumfahrt und Ufos interessiert, hält Stelte für „durchaus normal" bei einem 13jährigen Gymnasiasten. Diese Randumstände seien zwar nicht gerade ideal, aber da nicht nur ein Augenzeugenbericht vorliege, sondern auch zwei Fotografien, sei die Geschichte nun auch wissenschaftlich überprüfbar. Die beiden Fotos, die ein sombreroförmiges Objekt über der Stadt Markdorf zeigen, hat Dr. Stelte an die MUFON/CES-Zentrale in München geschickt. Dort kann mittels Scanner aufgrund des Bildaufbaus herausgefunden werden, ob das seltsame Objekt beispielsweise ein in die Luft geworfener Hut oder gar ein an die Scheibe gepapptes Papier-Ufo ist. Möglich sei auch die räumliche Rekonstruktion, die im Falle der Echtheit Aussagen über Geschwindigkeit und Größe des Objektes zulasse.

Den letzten Fall im Bodenseeraum hatte der Diplom-Physiker im Mai letzten Jahres in Meersburg. Damals sichteten neun Augenzeugen um 23.30 Uhr ein langsam in Richtung Säntis fliegendes leuchtendes Objekt. Die Beobachtung konnte nie aufgeklärt werden. Mögliche weitere Augenzeugen des Markdorfer Phänomens bittet Dr. Stelte, seine Untersuchungen zu unterstützen und sich bei ihm (Telefon 07551-61516 abends) zu melden. Diskretion sichert er zu.

Der Schüler selber berichtete indessen von weiteren Augenzeugen, die sich bei ihm aufgrund des Berichtes im SÜDKURIER vom Dienstag, 23. Mai, gemeldet hätten. Unter anderem habe ein Autofahrer angerufen, der mit Frau und Kind in Höhe des Haslacherhofes unterwegs war, als er ein Objekt mit der Form eines Cowboyhutes über der Stadt entdeckte. Der Mann habe jedoch keinen Namen nennen wollen, so daß eine Überprüfung durch Dr. Stelte nicht möglich ist.

**Südkurier, 30.05.1995**



*Das „Ufo" ganz groß: In der SÜDKURIER–Lokalredaktion ist es gelungen, die Bilder, die das seltsame Objekt über der Stadt zeigen, zu vergrößeren und den Ausschnitt auf den Computer-Monitor zu holen. Rechts Vinzenz Boos, der die Fotos vom Fenster seines Zimmers aus gemacht hat.* *Bild: T. Ganter*

**Südkurier, 30.05.1995**

Wie dem auch sei, uns fehlen wichtige Informationen, um diesen Fall klassifizieren zu können. So müssen wir auf entsprechende Veröffentlichungen der MUFON-CES warten und bis dahin den Fall mit "ungenügenden Daten" ablegen. Die weitere Entwicklung werden wir jedenfalls aufmerksam verfolgen.

**Fall-Nummer:** 199507__
**Datum:** Anfang 07.1995
**Uhrzeit:** gegen 10 Uhr MESZ (8:00 UT)
**Ort:** 18375 Prerow
**Zeuge(n):** N.N.
**Klassifikation:** DD / IFO
**Identifizierung:** Filmfehler
**Ermittlungen:** Sind eingestellt

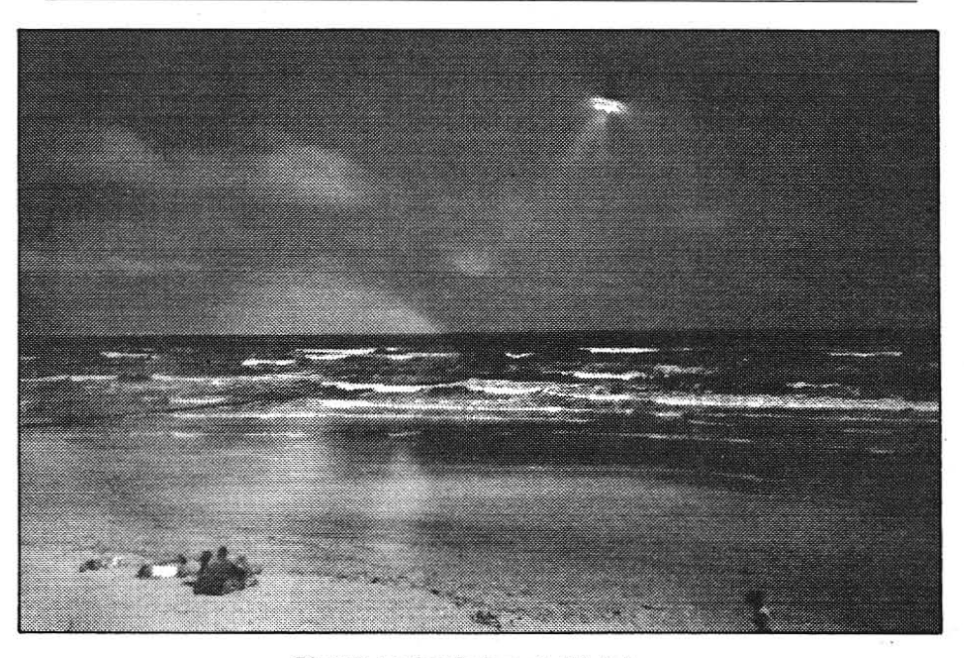
Von den Kollegen Dirk Renner und Mario Ringmann von der 'UFO-Interessengruppe (U.I.G.)' in Frankfurt/Oder erhielten wir vor einiger Zeit drei Aufnahmen, die wir auch unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Anfang Juli machte eine Gruppe von Jugendlichen Urlaub im Ostseebad Prerow. Während eines Strandspazierganges machten sie von sich einige Fotos. Die 18jährige Fotografin der vorliegenden Aufnahmen und einige andere Personen bemerkten einen hellen, breiten Punkt am Horizont, der ihnen ungewöhnlich erschien.

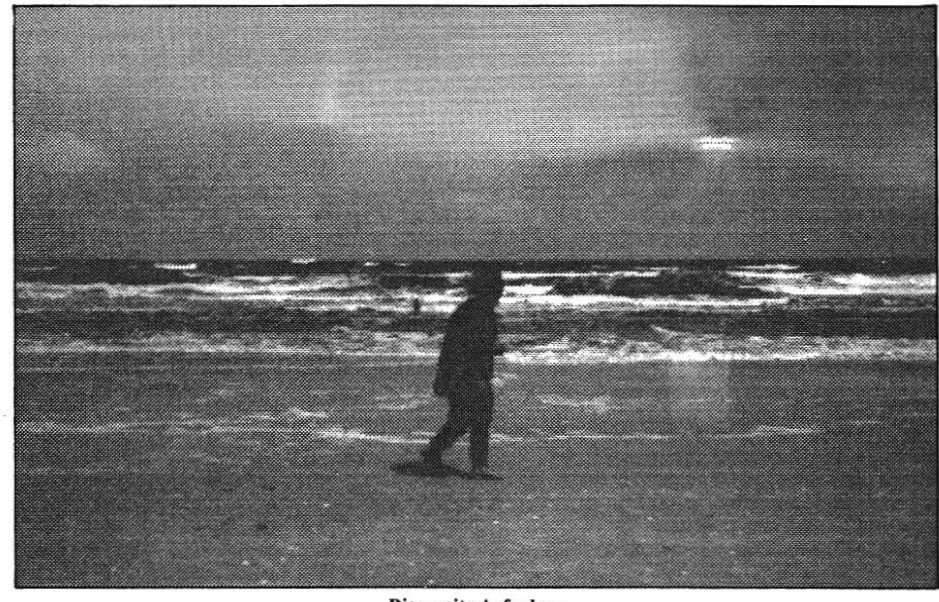
Als die Fotografin später die Abzüge erhielt, entdeckte sie auf drei der Aufnahmen merkwürdige Gebilde, die unkritische Ufologen sicherlich als "Strahlschiffe" interpretieren würden. Die U.I.G.-Mitarbeiter ließen sich die Negative vorlegen und stellten fest, daß es sich hierbei um einen Filmfehler handelte. An den Stellen, an de-



JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 107 - 5/96



**Die erste aus einer Serie von drei Aufnahmen**
Bildquelle: Archiv U.I.G.



**Die zweite Aufnahme**
Bildquelle: Archiv U.I.G.



**Ausschnittvergrößerung der ersten Aufnahme**



**Ausschnittvergrößerung der zweiten Aufnahme**

nen sich auf den Abzügen das Phänomen zeigte, befanden sich Beschädigungen auf dem Negativ.

Wir haben ebenfalls die Fotos begutachtet und stimmen den U.I.G.-Mitarbeitern zu. Die Aufnahmen zeigen zudem hellere Bereiche, die auf einen Lichteinfall deuten. Vermutlich ist die Kamera defekt oder es ist der Fotografin beim Herausnehmen des Filmes ein Fehler unterlaufen. Auf jeden Fall handelt es sich um sehr eindrucksvolle Filmfehler. Ich habe dies zum Anlaß genommen, selbst einmal bewußt derartige Filmfehler herzustellen und habe durch Knicken und Ankratzen der Filmschicht ähnliche Effekte erzeugt. Sicherlich weichen die dabei auftretenden Effekte je nach beauftragten Fotolabor voneinander etwas ab. Durch Knicken des Negatives erhält man einen dunklen Bereich, der sich auf dem Abzug als helle Stelle zeigt. An den Knickenden verläuft das 'Licht' strahlenartig

Manchmal ist der Knick so stark, daß sich ein Riß bildet, durch den bei der Belichtung Licht fällt und zudem noch durchsickernde Entwicklerflüssigkeit für zusätzliche Effekte sorgt. Auf die Art der Effekte haben auch folgende Faktoren Einfluß: Beschädigung des Negativs vor der Belichtung (z.B. beschädigtes Filmmaterial bereits in der Patrone oder Beschädigung beim Herausführen aus der Patrone), Beschädigung nach der Belichtung, jedoch vor der Entwicklung, Beschädigung während des Entwickelns im Labor und Beschädigung nach dem Entwickeln, jedoch vor Herstellung des Abzuges.

Wie man sieht, ist bei der Bewertung derartiger Aufnahmen, bzw. grundsätzlich bei der Bewertung von UFO-Fotos, auch eine begleitende Begutachtung der Negative erforderlich.

## Weiterer Parallelfall zum Fall 19891207 A, Eschweiler?

Im JUFOF Nr. 72, 6'1990 berichteten wir über eine UFO-Beobachtung aus Eschweiler. Zwei Zeugen beobachteten am 7.12.1989, zwischen 8:00 und 8:10 Uhr, einen ungewöhnlichen Flugkörper am Himmel. *"Es sah dann aus, wie eine 'Spinne mit hängenden Füßen' und schräg gestellt."*, berichtete der Hauptzeuge. Weiter heißt es: *"Blieb über dem Feld vor uns schwebend stehen. War nun riesig wie ein Elefant. Aber der 'Kopf' fehlte: Es schwebte fast bis zur Straße, zog sich aber in Richtung Feld zurück. ... Stieg dann senkrecht hoch, zuckelte hin und her und zog dann mit unglaublicher Schnelligkeit davon."*

**Parallelfälle**

Schon bei der damaligen Bearbeitung dieses Falles war uns ein Parallelfall bekannt. Am 23.02.1989 wurde zwischen 18:00 Uhr und 18:30 Uhr in Zürich (Schweiz) ein ähnlicher Flugkörper beobachtet. Dazu der Zeuge: *"Das 'Ding' hob sich scharf umrissen als dunkle Silhouette vom Grau der Wolkendecke ab. Zylindrische Gebilde, vermutlich sechs, hingen in regelmäßigen Abständen von der Peripherie. Sie unterlagen keiner sichtbaren strömungsbedingten Verformung, zeigten aber eine ganz langsame Drehbewegung des gesamten Gebildes um seine vertikale Achse."*





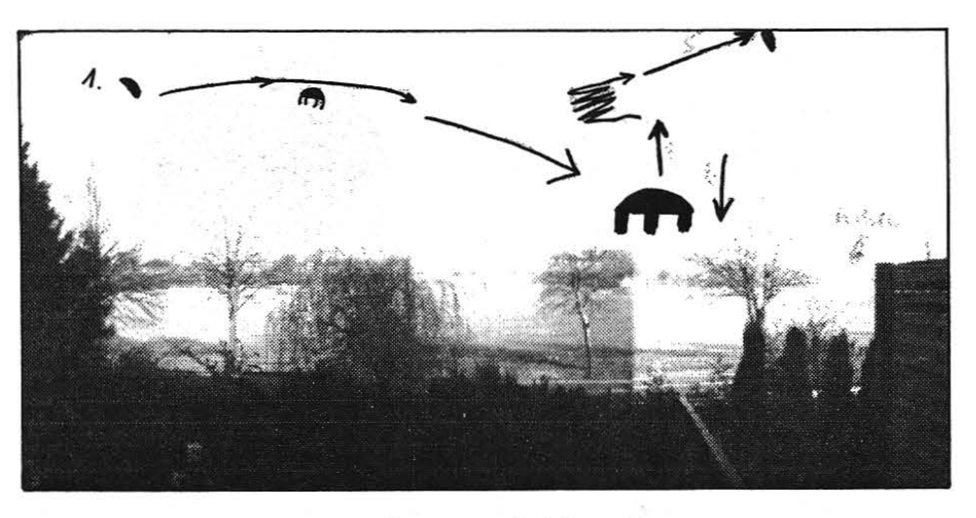
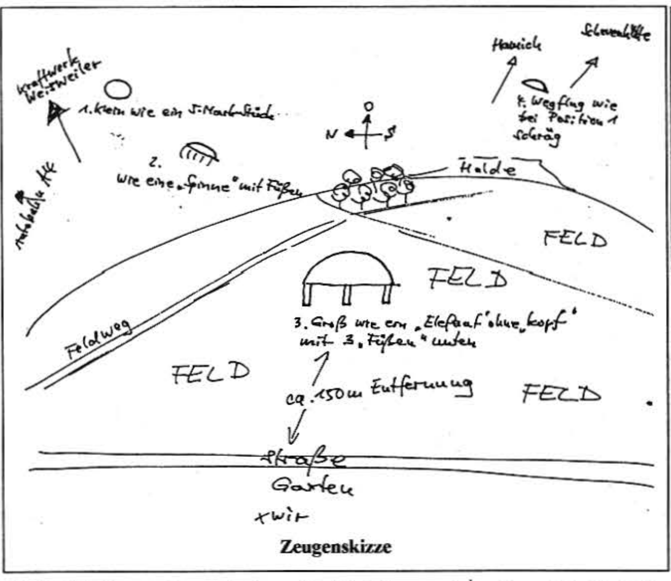


**Foto der Sichtungsgegend mit Zeugenskizze**



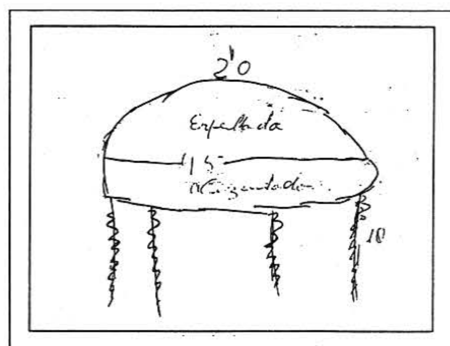

**Zeugenskizze**

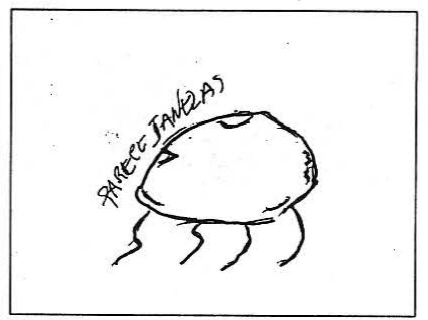



**Skizze des Zeugen zum Fall 19890223, Zürich**

Kürzlich fanden wir in der Zeitschrift **Phénomèna** (Nr.26, März-April'1995) einen weiteren Parallelfall.

Am 10. September 1990, gegen 8:30 Uhr, beobachtete eine Gruppe von spielenden Kindern in Vilar-Alfena (Portugal) einen ähnlichen Flugkörper. Der Fotograf Manuel Gomez, 41, konnte schließlich von dem Flugkörper eine Se-




**Skizzen der Zeugen**

rie von Aufnahmen machen. Manche Zeugen nahmen Geräusche wahr, die sie als das Motorgeräusch eines Haartrockners beschrieben. Die portugiesische UFO-Forschgungsorganisation **CNIFO** (a/s M.J. Fernandes, Apartado 5379, 4023 Porto Codex, Portugal), die gleich am folgenden Tag die Ermittlungen aufnahm, war trotz Rücksprachen mit Sternwarten, Flugsicherungen, Wetterämter, militärische Stellen u.a. nicht in der Lage, den Flugkörper zu identifizieren. Auch andere eingeschaltete Forscher, wie z.B. Richard Haines, der Fotoexperte Jeff Sainio und J. Velasco von der französischen SEPRA konnten sich den Flugkörper bisher nicht erklären.






**Ausschnittvergrößerung aus einem der Fotos**
© CNIFO

Ungewöhnlich im Fall Eschweiler ist sicherlich, daß wir zwei Parallelfälle haben, in denen die Objektbeschreibungen fast identisch sind. Im letzteren scheint sich das Objekt nur relativ langsam bewegt zu haben, so daß man schon fast an einen windgetriebenen bzw. nur mit einem Modellmotor angetriebenen, ballonähnlichen Körper denken könnte. Warten wir also weitere Informationen zu diesem Fall ab.



KURZ NOTIERT

**Neue Umfrage**
Nach einer kürzlich erfolgten Umfrage der Wickert Institute haben 28 Prozent der über 18jährigen befragten Personen die Existenz Fliegender Untertassen bejaht. Ein Prozent will sogar schon einmal ein "unbekanntes Flugobjekt" gesehen haben und 5 Prozent gaben an, jemanden zu kennen, der bereits ein UFO gesehen oder darüber berichtet hat. **-hwp-**

**Dieses JUFOF enthält:**
**4 Seiten mehr,**
**36 Seiten, 419 Absätze, 3259 Zeilen**
**14747 Wörter und 89854 Zeichen !**





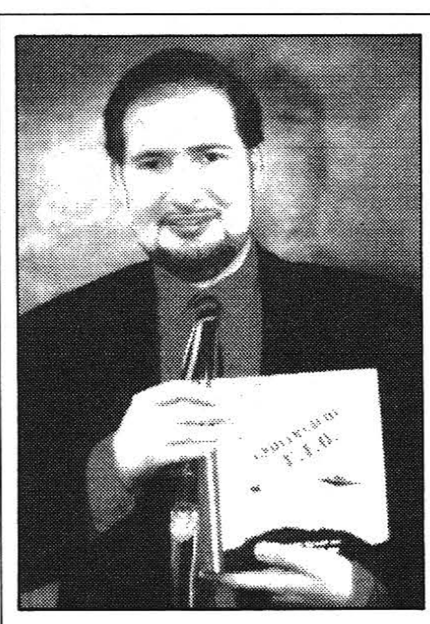
# SCHILLING-FOTO GEFÄLSCHT!

## Die fragwürdige Methodik eines "wissenschaftlichen" UFO-Forschers

**Michael Hesemann ***

Illobrand von Ludwiger, Leiter der "zentraleuropäischen Sektion" der US-UFO-Gruppe MUFON, ist davon überzeugt, daß nur Naturwissenschaftler UFO-Forschung betreiben sollten. Alle anderen sind für ihn "unwissenschaftliche, feindselige und unsystematische professionelle Skeptiker", "UFO-Spiritisten" oder, noch verabscheuungswürdiger, "Journalisten". So wirft er der GEP e.V. vor, "sämtliche UFO-Sichtungen in Deutschland auf bekannte Phänomene zu reduzieren", und dabei "Fakten ... entstellt" darzustellen (1). Als Nicht-GEP-Mitglied und gewiß jedes Verdachtes erhaben, ein "unwissenschaftlicher... Skeptiker" zu sein, kann ich diese Unterstellung nur als unsinnig bezeichnen. Ich habe einige von GEP untersuchte Fälle selber "unter die Lupe genommen" und war immer von der Gründlichkeit ihrer Recherchen und der Sauberkeit ihrer Arbeit beeindruckt. Eine Manipulation oder Entstellung fand nie statt - und wie bei jeder seriösen UFO-Studie bleiben auch bei der GEP rund 8 % der Fälle unidentifiziert ("Good and Problematic UFO") (2). Muß ein UFO-Forscher Naturwissenschaftler sein? Nach Allan Hendry, einem der gewiß seriösesten UFO-Forscher des Allen Hynek-Centers for UFO Studies (CUFOS), ist jeder UFO-Forscher nur ein "investigativer Amateur-Journalist". Hendry: "Ich zucke jedesmal zusammen, wenn ich sehe, wie die Worte 'wissenschaftlich' und 'Forschung' für jeden niederen Versuch mißbraucht werden, 'zeugenorientierte' Anekdoten zu untersuchen, in dem Wissenschaft, außer im rein soziologischen Sinne, schwerlich zum Zuge kommt." (3)

Trotzdem glaubt von Ludwiger, im Alleinbesitz der Wahrheit über das UFO-Phänomen zu sein. Wer nicht seiner "partyline" folgt und damit auch blind den "Computeranalysen" seines "Experten" Rolf-Dieter Klein glaubt, wird schnell zum "besonders dreisten Journalisten"



* Michael Hesemann studierte Kulturanthropologie und Geschichte an der Universität Göttingen. Seit 1984 ist er Chefredakteur des Magazins 2000. Seine Bücher und Filme zum UFO-Thema erscheinen in 14 Ländern in einer Auflage von über 500.000 Exemplaren. Hesemann ist Deutschlands international bekanntester UFO-Forscher und sprach auf Konferenzen in 19 Ländern aller fünf Kontinente, an über 30 Universitäten und an den Vereinten Nationen. Im November erscheint sein jüngstes Buch "UFOs über Deutschland" im Falken-Verlag.



Das Schilling-Foto vom 7.03.1977

abgestempelt, der "nachweislich gefälschte oder falsch interpretierte Fotos als echt" (4) ausgibt. Daß andere, gewiß nicht weniger kompetente Fotoexperten vielleicht mit mindestens ebenso beeindruckenden Analysen die Echtheit derselben Fotos nachzuweisen versuchten, ignoriert von Ludwiger. MUFON-CES locutur, causa finita (frei nach dem päpstlichen "Roma locutur, causa finitur: Rom hat entschieden, der Fall ist erledigt)! Die Fama, daß in Kleins Computerzentrum -de facto das mit Computern voll gestellte Kinderzimmer seiner elterlichen Wohnung im Münchner Olympiapark- "kein gefälschtes UFO-Foto eine Chance" hat, verbreitete bedauerlicherweise die ARD-UFO-Sendung vom Oktober 1994, deren Autor Rohde leider nur zu unkritisch den Worten des Feldkirchener UFO-Papstes lauschte.

Einen Tag später bewiesen zwei Schuljungen aus Fehrenbach, Thüringen, daß man Klein und "die Wissenschaftler von der MUFON-CES" sehr wohl foppen kann, wenn man bloß ein 15-cm-Spielzeug in die Luft schleudert und mit der Polaroid-Kamera ablichtet. Für Klein jedenfalls war das Kinderzimmer-Raumschiff "ein Objekt von mindestens sieben Metern Durchmesser" (5) Als die GEP und FOCUS den Fall dann aufgeklärt hatten, proklamierte MUFON-CES auch diese Entlarvung für sich. So erzählte Klein einem staunenden Publikum auf dem (US-) MUFON-Symposium in Seattle/Washington am 9. Juli 1995, die Jungen hätten "Untersuchern der MUFON-CES gegenüber" den Schwindel gestanden. Darüber, daß er gefoppt wurde, verlor er natürlich kein Wort.

Bedauerlicherweise ist Fehrenbach kein Einzelfall. Offensichtlich nimmt MUFON-CES es auch sonst mit der Wahrheit nicht so genau.







GSW-Computerbild des Schilling-Fotos

Eine der größten Überraschungen in von Ludwigers "Der Stand der UFO-Forschung" war die Präsentation des Walter-Schilling-Fotos vom 7.3.1977 als authentische Aufnahme "eines mehr als 10 Meter großen Objektes" (6). Stolz zeigte von Ludwiger das Foto 1993 auf dem MUFON-Kongreß in Richmond, Virginia, und in der ARD-UFO-Sendung vom Oktober 1994. Sein Beweis für die Echtheit der Aufnahme: Ein dunkler Fleck auf der Wiese, für v.Ludwiger der Schatten, den das "9,5 +/- 3 m" große UFO "an diesem Tage zur Zeit der Beobachtung gegen 14 Uhr hätte werfen müssen" (7). Auch ich war erst einmal von seiner Analyse, die Computeranimateur Klein in Richmond präsentierte, beeindruckt und entschied mich, das Foto auch in mein Buch "Geheimsache UFO" als deutsche UFO-Aufnahme aufzunehmen. Ich bedaure, daß auch ich mich damals von Kleins pseudowissenschaftlicher Fotoanalyse blenden ließ, doch erst später kam heraus, was von dieser tatsächlich zu halten ist.

Ich kannte das Foto natürlich, denn ich hatte mit Schilling von 1981 bis 1983 eine ausgedehnte Korrespondenz geführt. Er hatte mir Dutzende primitiver Fotokollagen als "echte UFO-Dokumente" übersandt, mir die unglaublichsten Science Fiction-Geschichten als "reale Kontakterlebnisse" geschildert und mir sogar Briefe seiner außerirdischen Freunde kopiert, die natürlich auf seiner Schreibmaschine getippt waren und seine charakteristische Handschrift trugen. Nur ein Zitat aus einem dieser Schreiben von 'Scantoon von Antamoon, intergalaktischer Raumsektor Dantrowen I (Andromeda)': *"Sehr geehrter Herr Schilling! Seit gestern bin ich wieder von Antamoon zurück und soll Ihnen die besten Grüße von meiner dritten Schwester Alina ausrichten, die von Ihnen sehr angetan ist. Vor allem die parageistigen Visionen gefallen Ihr sehr gut und auch Ihre Idee von dem atomar elektromagn. Raumsch. Antrieb. Anfangs war meine Schwester ganz erstaunt, als ich ihr mitteilte, das diese Unterlagen von der Erde stammen. Von einer noch zu barbarischen Welt. (...) Die planetare Basis II bei Kingstown (Jamaica) erteilte mir den Spezialauftrag unserer Regierung, die Ihnen ein ganz außergewöhnliches Angebot machen will, in Bezug auf ihren Mitflug nach Antamoon, denn wir sind noch immer sehr interessiert an einem mikrotronischen Computer-Test ihrer erstaunlichen Parakräfte. Unter anderem könnten Sie ein Ehrenbürger unserer Welt werden, mit allen persönlichen Privilegien unserer hohen Kultur, Zivilisation und Technologie."* (8) Bedauerlicherweise konnte Schilling diese Einladung nicht mehr annehmen, da er sich seit 1984 infolge eines Sexualdeliktes in einer psychiatrischen Klinik aufhält. Natürlich ist es möglich, daß ein echtes UFO-Erlebnis Schillings Phantasie beflügelte, doch wenn wir Allen Hyneks Grundsatz folgen, demzufolge "bei UFO-Aufnahmen die Fotografie nicht verläßlicher ist als der Fotograf", dann eig-

net sich das Schilling-Foto gewiß nicht zum Paradefall der deutschen UFO-Forschung. Das wußte von Ludwiger, schrieb er doch bereits 1983 über Schilling: "Er muß ... heute als 'Spinner' oder gar als 'Betrüger' eingestuft werden..." (9)

Um Klarheit zu gewinnen, hatte ich von Schilling Anfang 1982 zwei Abzüge vom Originalnegativ angefordert und im Mai des selben Jahres der US-UFO-Forschungsgruppe GSW übersandt, die damals die ersten Computeranalysen von UFO-Fotos durchführte. In seinem zweiseitigen Bericht vom Juni 1982 kam GSW-Leiter William Spaulding zu der Schlußfolgerung, daß es sich um "ein kleines Objekt, weniger als 30 cm im Durchmesser" handelte, das sich im "extremen Nahbereich vor der Kamera" befand (10). Spauldings Bericht und Computerbilder übersandte ich damals sofort v.Ludwiger, der mir sogar kurzfristig die Mitgliedschaft bei MUFON-CES anbot. Das dokumentierte v.Ludwiger ein Jahr später in seinem Tagungsbericht. Zitat: "1982 sandte Michael Hesemann ein Farbbild des Wedel-Fotos... an die auf UFO-Fotoanalysen spezialisierte Gruppe GSW." Während also all diese Tatsachen von Ludwiger bekannt waren, behauptete er 1993, es sei nur ein "kleiner Ausschnitt des Wedel-Fotos durch von Keviczky an William H. Spaulding von Ground Saucer Watch zur Analyse gegeben worden" (11) Dieser Satz enthält gleich zwei Unwahrheiten: Zuerst einmal ist kein Bildausschnitt an GSW gegeben worden, sondern ein Originalabzug vom Originalnegativ und zweitens hat diesen nicht VonKeviczky -ein amerikanischer Forscherkollege- an GSW geschickt, sondern meine Wenigkeit. Eigentlich spielte dies keine Rolle, wenn nicht dadurch etwas ganz bestimmtes indiziert wird: Während ein deutscher Forscher sehr viel eher an einen Originalabzug direkt vom (deutschen) Zeugen kommen kann, ist es bei einem Amerikaner eher denkbar, daß er tatsächlich nur über Kopien der x-ten Generation verfügt. Daß die GSW-Computerbilder nur Ausschnitte zeigen, hat einen simplen Grund: Das Negativ (und damit der Abzug) war quadratisch, der Computerbildschirm aber rechtekkig. Das müßte auch von Ludwiger bekannt sein. Hat also Rudolf Henke recht, der von Ludwiger bewußte "Datenfälschung" vorwirft? Fast scheint es so!

Wie steht es aber mit dem angeblichen "Schatten", der laut von Ludwiger die Echtheit der Aufnahme beweist? Der dunkle Fleck auf dem Foto ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Busch, ein Schatten jedenfalls kann es nicht gewesen sein, denn zum Schattenwurf fehlte die Sonne. Das jedenfalls geht aus einem Schreiben des Deutschen Wetterdienstes/Seewetteramt vom 26.10.1981 an MUFON-CES-Mitglied Adolf Schneider hervor, der die Wetterdaten vom 7.3.1977 gegen 14.00 Uhr erfragte.

Der Flugwetterwarte Hamburg-Fuhlsbüttel notierte an diesem Nachmittag einen "Bedeckungsgrad 6/8" mit "dünnen Cirren (Sonnenlicht durchscheinend)" bei einer Wolkenhöhe von 6500-7000 Metern. (12) Das heißt: Es war bedeckt, keine direkte Sonneneinstrahlung, also diffuses Licht und kein Schattenwurf, übrigens ganz wie es auf dem Foto zu sehen ist. Diese Wetterdaten waren MUFON-CES schon 1981 bekannt, sie widerlegten Schneiders Hypothese von 1977, der Fleck auf der Wiese könnte ein Schatten sein, doch trotzdem wurde diese 1992 wieder "aufgewärmt" und 1993 durch Klein per Computeranimation medienwirksam aufgepoppt, damit sie auch ja die UFO-Gemeinde von Richmond und das ARD-Publikum beeindruckte.

Doch ebenso wie im Fehrenbach-Fall liegt auch von Schilling ein Geständnis vor, das von Ludwiger und Klein als dreiste Pseudowissenschaftler entlarvt. Und wie das Leben so spielt, lag dieses Schreiben unbemerkt 12 Jahre lang in einer Schublade in meinem Elternhaus. Die Geschichte mag unglaubwürdig klingen, aber sie ist wahr. Der Brief blieb unbeachtet, weil ich damals jede Woche einen Brief von Schilling mit neuen Phantastereien und Kollagen erhielt. Nach meinem Abitur im Mai 1983 flog ich, Ende Juni, für drei Monate in die USA, um etwas "große, weite Welt" zu schnuppern, bevor im Oktober mein Studium in Göttingen begann. Als ich zurückkam, hatte ich genug mit dem Umzug zu tun, und schenkte dem Schilling-Brief keine Beachtung. Erst als ich für mein Buch "UFOs über Deutschland" meine alte Korrespondenz durchsuchte, fand ich den ungeöffneten Umschlag - und in ihm Schillings Geständnis. Ich hatte ihm irgendwann die GSW-Analyse geschickt, und da nicht gleich eine Antwort eintraf, gedacht, er drücke sich um diese. Wohl in Anspielung auf





DEUTSCHER WETTERDIENST
SEEWETTERAMT

Bernhard-Nocht-Straße 76
2000 Hamburg 4
Postfach 180
Tel. 31 12 31 App.
Telex 02 11 291
Postscheckkonto Hamburg 104 290 - 208
(BLZ 200 100 20)

Az.: W/K-81-X-1124

Datum: 26.10.1981

Herrn
Dipl.Ing. Adolf Schneider
Konrad-Celtis-Str. 38
8000 München 70

Betr.: Wetterdaten vom 07.03.1977

Bezug: 1. Ihr Schreiben vom 10.10.1981
2. unsere heutige fernmündl. Unterredung

Sehr geehrter Herr Schneider !

Bei unserer Flugwetterwarte Hamburg-Fuhlsbüttel wurden am 07.03.1977 um 14 Uhr MEZ folgende Beobachtungen aufgezeichnet:

| | |
|---|---|
| Windrichtung | 140 Grad |
| Windgeschwindigkeit | 13 Knoten (4 Bft) |
| Bedeckungsgrad | 6/8 |
| Wolkenart | dünne Cirren (Sonnenlicht durchscheinend) |
| Wolkenhöhe | ca. 6500 - 7000 m |
| Wind in Wolkenhöhe | nicht bestimmbar |

Angaben über die Gleichmäßigkeit der Wolkenverteilung am Himmel sind leider nicht möglich.

Nach der Gebührenordnung des Deutschen Wetterdienstes werden Ihnen für diese amtliche Auskunft DM 25,- in Rechnung gestellt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

(Dipl.Met.G.Voss)

die englischsprachige Analyse war Schillings (handschriftliches) Schreiben vom 11. August 1983 auch in -einem äußerst abenteuerlichen- Englisch abgefaßt, nachfolgend meine Übersetzung:

*"Sehr geehrter Herr Hesemann: Hallo, Michael, ich habe eine gute Nachricht für Sie: das Mini-UFO von Wedel Anno 1977. Ich habe es selbstgemacht, fliegen gelassen und dann bloß noch ein Foto gemacht: Ein großes UFO in der BILD-Zeitung.*

*Details: Habe es in Feinarbeit zuhause gebaut und es flog aus meiner Hand über der Wedeler Marsch. UFO-Starts aus meiner Hand. Okay. Das ist eine sehr gute Geschichte. Oh ja.*

*Technische Daten: 1. Ein kleiner Mini Rolls-Royce-Impuls. 2. Mini-Helikopter-Rotor. 3. Elektronische Instrumentenkontrolle. 4. Fernsteuerung in meiner Hand. Wie beim Fernsehgerät. Okay. So ist das Leben auf der Erde. Hitze und Benzin überall.*

*Meine Intention: Es gibt andere Zivilisationen in der Weite des Weltraums. Die Anderen fliegen zu dieser Welt und machen Beobachtungen. Außerdem gibt es sehr viele UFO-Geschichten in dieser Welt. Ich wollte durch die Wedel-Aktion in Kontakt mit den Fremden aus anderen Sonnensystemen kommen. Das war meine Grundidee, als ich das Mini-UFO baute.*

*Verstehst Du, Freund Michael? Das ist gut. Ein sehr guter Witz. Okay."* (13)

Damit steht fest: ein weiterer von Klein beglaubigter Foto-Fall ist eine Fälschung. Kleins extrem hohe Fehlerquote läßt ernsthafte Zweifel an der Validität seiner Methodik aufkommen. Von Ludwiger war bereit, in der Begeisterung über seinen neuen Musterfall, wichtige Tatsachen zu ignorieren oder so "zurechtzubiegen", wie es ihm gerade paßte. Mit Wissenschaftlichkeit hat das wenig zu tun, gewiß aber mit einer besonderen Dreistigkeit, die er so gerne anderen vorwirft.

(1) Ludwiger, Illobrand v.: Der Stand der UFO-Forschung, Hamburg 1992, S. 26
(2) GEP e.V. Fallstatistik vom 29.7.96
(3) Hendry, Allan: The UFO Handbook, London 1980, S. 272
(4) Ludwiger, Illobrand von: UFOs: Zeugen und Zeichen, Berlin 1995, S. 251
(5) siehe ausführliche Dokumentation in JUFOF Nr. 100.
(6) v.Ludwiger, 1992, Abb. 7
(7) ebd.
(8) "Scantoon von Antamoon" (Walter Schilling): Schreiben vom 11.12.1981

Hamburg, Aug. 11. 1983

Dear Mr. Hesemann:

Hullo, Michael, i have a good newsservice for you: That Mini-UFO of Wedel anno 1977.

I have it self maked, fly lot and then only photo make: A huge UFO in the Bild-News.

Details: Have it in firework to house selfmade and it flyght out my hand over the Marsch of Wedel. UFO-Starts out my hands. Okay.

That is a very good Story. Oh yes.

Techn. Dates: 1. A little Mini-Roll's Royce-Impulse. 2. Mini-Helicopter-Rotor. 3. Electronic Instruments-Control. 4. Selfservice-Apparat in my hands. Whe be on Television-Apparat. Okay.

So is this life in the Earth-World. Hot and ful oil overall. Alto gether.

My sincerely meaning: It give the others Zivilisations in the wide distances of the worldspace. The Others flyght to this world here and observation make. Also give it very much UFO-Story's in this world.

I would through the Wedel action contact have to them strangers out others Sunsystems. This who my groundidea, as i that Mini-UFO have self maked.

You understanding me, Friend Michael. This is very good. A very good Joke. Okay.

Sincerely yours:

W. Schilling.






(9) Brand, Illo (Illobrand v. Ludwiger): Seltsame Flugobjekte und die Einheit der Physik, MUFON-CES-Bericht Nr. 9, Feldkirchen-Westerham 1983, S. 463.

(10) Spaulding, W.: Walter Schilling/Wedel - Computer Photographic Analysis, Phoenix/AZ, June 1982

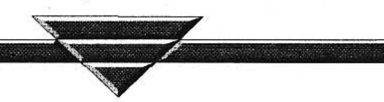
(11) Ludwiger, Illobrand von: Interdisciplinary UFO Research, MUFON-CES Report No.11, Feldkirchen-Westerham 1993, S.71

(12) Voss, Dipl.-Met. G. (Deutscher Wetterdienst/Seewetteramt): Schreiben an Dipl.-Ing. Adolf Schneider vom 26.10.1981

(13) Schilling, Walter: Schreiben an Michael Hesemann vom 11.8.1983

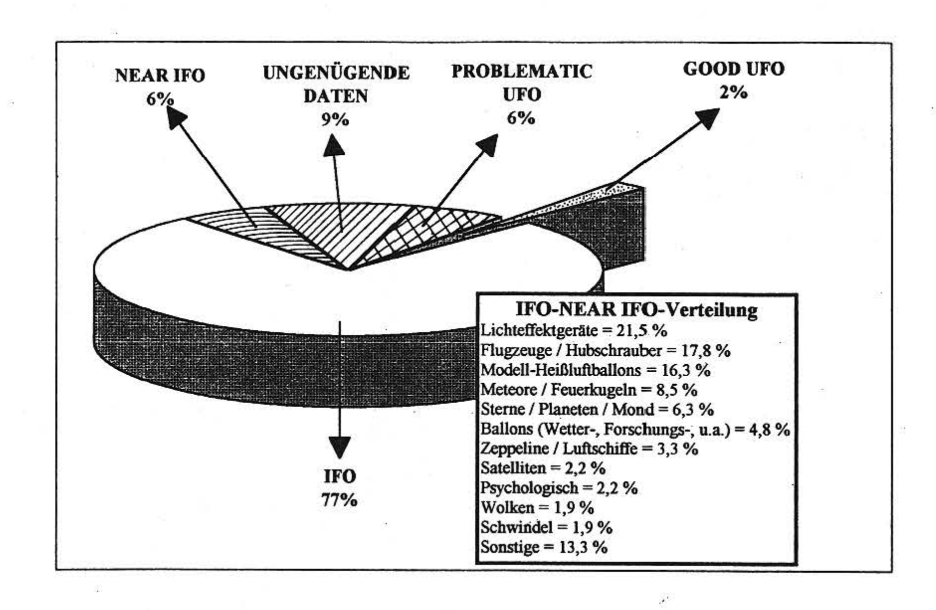



Ergänzende Literatur:
**Rudolf Henke: DAS WEDEL-FOTO. Über die Wiederbelebung von UFO-Leichen.**
JUFOF Nr. 98, 2'1995:49ff



# GEP-Fallstatistik 1972-1996

**Vorläufige Fassung**



# KURZ NOTIERT

**Cedric Allingham alias Patrick Moore**

Auch wenn er es noch nicht direkt zugegeben hat, weiß man doch heute, daß der ganze Fall des Kontaktlers Cedric Allingham auf eine erfundene Geschichte des bekannten britischen Astronomen Patrick Moore zurückzuführen ist. Moore war als Scherzbold bekannt, hatte sich früher bereits schon einmal einen Scherz mit dem UFO-Autor Waveney Girvan erlaubt und kannte zudem Desmond Leslie, der wiederum Co-Autor des amerikanischen Kontaktlers Adamski war. Wie sich später herausstellte, war der in dem Buch "FLIEGENDE UNTERTASSE VOM MARS (Ventla-Verlag, Wiesbaden 1969) abgebildete Kontaktler Allingham in Wirklichkeit der Journalist Peter Davies, ein Bekannter Moores, der in einer Befragung diesen Schwindel auch zugab. Er nannte jedoch nicht den Drahtzieher der ganzen Sache, bzw. Verfasser des Buches, so daß Moores Urheberschaft immer noch nicht sicher war. Es gab jedoch ausreichende Indizien, die sie bestätigten. So wurden im englischen Originaltext des Kontaktlerbuches zahlreiche Redewendungen gefunden, die geradezu typisch für die von Moore in seinen über 60 verfaßten Astronomiebüchern verwendeten waren. Zudem gleicht das neben dem vermeintlichen Allingham abgebildete Teleskop dem von Moore, das in seinem privaten Garten steht und in einem seiner Bücher in einer Seitenansicht abgebildet ist. Ein ähnliches Indiz findet sich in der TV-Dokumentation (BBC, 1995) "Hölle unterm Wolkenschleier", die u.a. am 17.07.96 auf Bayern 3 ausgestrahlt wurde. Es ging hierbei um neue Erkenntnisse in der VENUS-Forschung. Dabei wurden zahlreiche Experten befragt, darunter auch der britische Astronom Patrick Moore. In der ersten Sequenz sieht man, wie Moore in seinem Garten eine kleine Schutzhütte zur Seite schiebt und darunter genau das gleiche Spiegelteleskop zum Vorschein kommt, das in dem Buch "FLIEGENDE UNTERTASSE VOM MARS" neben dem vermeintlichen Allingham abgebildet ist. Deutlich sieht man das identische Teleskoprohr, den selben Okularauszug, den selben Fangspiegel und die selben Fangspiegelhalterungen, sowie deckungsgleiche Teile der azimutalen Montierung. Zudem ist ebenso wie im 'Allingham-Bild' im Hintergrund ein hoher Baum erkennbar. Es gibt somit genügend Hinweise und ein Teilgeständnis des Journalisten Peter Davies, daß der bekannte britische Astronom Patrick Moore Initiator der Allingham-Kontaktlerstory ist. **-hwp-**




**Kontaktler Salvador Villanueva Medina gestand Schwindel**

Zu den klassischen Kontaktlern gehört der Mexikaner Salvador Villanueva Medina. Am 21. August 1953 will er nahe dem Dorfe Valles, ca. 500 Kilometer nördlich von Mexiko-City, seine erste Begegnung mit einem etwa 1,20 Meter großen Außerirdischen gehabt haben. Schließlich lud man ihn zu einem Flug zur Venus ein. Seine Erlebnisse schilderte er in einem Buch, das auch 1961 in Deutschland mit dem Titel **"Ich war auf einem anderen Planeten"** im Ventla-Verlag erschien.



**Salvador Villanueva Medina (rechts im Bild), 1955, neben George Adamski.**




Im Rahmen einer Recherche gelang es **Michael Hesemann** (Chefredakteur des Magazin 2000) Villanueva Medina im August 1995 ausfindig zu machen und zu interviewen. Ihm gegenüber gestand der inzwischen 86-jährige ein, daß er die ganze Geschichte damals erfunden hatte, um sich ein wenig zu profilieren. Als man ihm auch noch glaubte, und sich plötzlich viele Ufologen und Medienvertreter mit seinen Geschichten beschäftigten, entglitt ihm die ganze Sache: *"Langsam war ich mir selbst nicht sicher, ob es vielleicht nicht doch so gewesen sein könnte, wie ich es geschrieben hatte"*. Weiter erklärte er: *"Irgendwo hatte ich meinen Spaß daran, zu sehen, wie anders man mich jetzt behandelte"*. Legen wir also auch diesen Fall zu den Akten. **-hwp-**
(Quelle: "Kontaktler gesteht Schwindel". In: Magazin 2000, 5'96:20f)



**Deutscher Jugendfotopreis 1995**
**Sonderthema 'Außerirdische'**

Seit 1961 führt das 'Kinder- und Jugendfilmzentrum in der Bundesrepublik Deutschland in Remscheid einen Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche unter 22 Jahren durch. Dabei winken Preise im Gesamtwert von 18000 DM. Stifter ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bei der Umsetzung der Aufnahmen gibt es fast keine Einschränkungen. Das Sonderthema des 1995 ausgeschriebenen Wettbewerbs lautete 'Außerirdische'. Es beteiligten sich 1300 Kinder und Jugendliche. Von den etwa 5000 Aufnahmen, gingen einige Tausend zum Sonderthema 'Außerirdische' in Remscheid ein.

Den Hauptpreis gewann der 18-jährige Christoph Luther. Er ließ in der Küche einen Teller fliegen, der schließlich an einem Küchenschrank zerschellt. In mehreren Fotos hielt er die einzelnen Flugsequenzen und den Scherbenhaufen fest. In der Jurybegründung heißt es: *"In einer Sequenz wird der Absturz einer fliegenden Untertasse (UFO) in unbekanntem Gelände beschrieben. Die Darstellung zeigt deutlich die verschiedenen Phasen des Vorgangs bis hin zum Explosionsblitz und ist dabei so plastisch, daß man meint, den Funkverkehr des Raumfahrzeugs zu hören. Die schlechte s/w-Technik unterstützt dabei den Eindruck einer Live-Reportage. Dabei ist in jedem Moment klar, daß es sich nur um einen alten Teller in einer Küche handelt. Vom ständigen Wechsel zwischen diesen beiden Ebenen lebt die Serie. Sie nutzt all'*

*die beim Betrachter schon vorhandenen Vorstellungen von 'Außerirdischen', den visuellen Erfahrungsschatz von unzähligen Raumfahrtfilmen und SciFi-Romanen, der bei jedem heute vorhanden ist. Das eigentliche Bild entsteht im Kopf des Betrachters.*

*Mit minimalem Aufwand und fotografisch einfachster Technik aber konsequenter und witziger Erzählweise gelingt hier eine Umsetzung, welche allen überlegen ist, die versuchen, eine perfekte und glaubwürdige Illusion eines UFOs zu schaffen."*

Auch uns interessierte es, wie Kinder und Jugendliche das Thema 'Außerirdische' fotografisch umgesetzt haben. Erwartet hatten wir zum einen, daß sich sehr viele gestellte UFO-Fotos, etwa durch hochgeworfene Modelle oder andere Gegenstände, darunter befinden würden und zum anderen, daß die üblichen Muster dieser Thematik (Entführungen, kleine graue ET's) Einfluß genommen hätten. So erhielt Hans-Werner Peiniger im April/Mai die Gelegenheit, sich in Remscheid die Aufnahmen anzusehen.

An großen Tafeln hingen Tausende von Aufnahmen, die alle zu begutachten waren. Erstaunlicherweise waren nur sehr wenige UFO-Foto-Fälschungen im herkömmlichen Sinne darunter. Mal wurde irgendein Deckel in die Luft geworfen, mal in Doppelbelichtungstechnik ein Objekt an den Himmel gezaubert oder ein Ei im Flug fotografiert. Überraschend auch, daß in den Aufnahmen fast keine klassischen ET- oder SciFi-Muster umgesetzt wurden. Statt dessen fotografierten die Kinder- und Jugendlichen lieber Eierstöcke (als Repro) in Falschfarben, die nackten Brüste der großen Schwester oder skurril gekleidete Personen. Vielfach wurde auch nur einfach mit Schatten gearbeitet und dadurch auf den Fotos eine mystische Atmosphäre geschaffen oder Kollagen erstellt.

Fazit: Motive der UFO-Thematik haben entgegen unseren Erwartungen keinen nennenswerten Einfluß auf die Aufnahmen der Kinder und Jugendlichen gehabt, so daß man davon ausgehen muß, daß sich UFO-Motive kaum im Alltag der jungen Menschen niederschlagen und die allgemeine Vorbelastung daher als relativ gering einzuschätzen ist. **-hwp-**

Quelle zum Thema:
Dokumentation **"Deutscher Jugendfotopreis 1995"**, 104 S., br., ill., ISBN 3-923128-52-5, DM 15,00, von 'KJF', Remscheid ①

**Hollands Militär jagte UFO**

Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur 'dpa' wurde in der Nacht des 6.08.96 im niederländischen Heeze (bei Eindhoven) UFO-Alarm ausgelöst. Gegen 1:40 Uhr alarmierten zahlreiche Einwohner die Polizei. Sie beschrieben ein "unbekanntes pfeifendes Flugobjekt mit blinkenden Fenstern", das am Himmel schwebte. Als die Polizei eintraf, standen die Menschen noch in ihren Schlafanzügen und mit Videokameras 'bewaffnet' auf den Straßen. Die Polizei informierte die Streitkräfte, die es wiederum auf Radar orten konnten und eine Sondereinheit, den sog. "militärischen UFO-Dienst", nach Heeze schickte. Schließlich konnte man den Flugkörper identifizieren. Es handelte sich um einen **großen japanischen Lenkdrachen, der mit blinkenden Lichtern ausgestattet war** und von einem Mann am Ortsrand steigen gelassen wurde. Der Polizeisprecher J.Lowis erklärte: *"Angesichts der entstandenen Unruhe haben wir ihn aufgefordert, diese Tätigkeit einzustellen, auch wenn das meines Wissens nach gesetzlich nicht verboten ist. Um 3 Uhr war wieder Ruhe eingekehrt, nur war man nun um eine Illusion ärmer."* **-hwp-**

---

**Idiotentest wegen UFOs**

Derzeit müssen sich die Juristen in Hannover mit einem sonderbaren Fall beschäftigen. Was war geschehen?

Bei einer nächtlichen Fahrt bemerkte eine Polizeistreife ein an einem Waldrand geparktes Auto, in dem ein 46jähriger Mann nachdenklich übers Lenkrad gebeugt war. Zum weiteren Geschehen die *Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 13.08.96*: "Auf die Frage der Polizeibeamten, was er hier tue, antwortete der Mann präzise und ohne Umschweife. Er habe gerade wieder ein UFO beobachtet, erklärte er. Jetzt wolle er die Erdstrahlen messen, die ihm persönlich schon allerhand zu schaffen machen. Die Beamten hörten sich das eine Zeitlang an, sie tippten erst auf Alkohol, doch der war nicht im Spiel. Der UFO-Beobachter war stocknüchtern, gegen ihn lag auch nicht das Geringste vor. Und so mußte ihn die Polizeistreife unbehelligt heimwärts fahren lassen."

Die Polizei meldete diesen Vorfall weiter und die Straßenverkehrsbehörde kam offensichtlich zu dem Schluß, daß der Mann psychisch nicht





mehr in der Lage sein könnte, ein Fahrzeug zu führen. Kurz darauf erhielt er nämlich eine behördliche Aufforderung, sich einem psychologischen Test beim TÜV zu stellen. Dies lehnte der Mann ab, worauf man ihm kurzerhand den Führerschein beschlagnahmte. Nun beschäftigt sich ein Hannoveraner Rechtsanwalt mit dem Fall. - **hwp-**

---

**UFO-Konferenz in Schweden**

'UFO-Sweden', mit 2200 Mitgliedern, lädt am 27. Oktober 1996 in Gothenburg zu einer internationalen Konferenz ein. Als Referenten werden u.a. Jenny Randles, Paul Fuller, Nick Pope, Kent Jeffrey, Per Andersen und Ole Jonny Braenne teilnehmen. Interessenten können von uns gegen Rückporto ein Kurzinfo anfordern oder wenden sich an: UFO-Sweden, P.O.Box 175, S-733 23 Sala (E-mail: **info@ufo.se** oder über internet **http://www.ufo.se**). **-hwp-**

---

**'NEW SCIENTIFIC TIMES' eingestellt**

Nach nunmehr zweieinhalb Jahren wurde die Herausgabe der schweizer Zeitschrift 'NEW SCIENTIFIC TIMES', die früher auch unter dem Titel 'DISCOVER' erschien, eingestellt. Der Herausgeber begründete dies mit einem unerwartet nicht mehr zur Verfügung stehenden Verkaufskanal. In dem 'grenzwissenschaftlichen Magazin' erschienen überwiegend Beiträge zur Prä-Astronautik und UFO-Forschung. **-hwp-**

---

**VICTIMS VOICE**

Die 'Selbsthilfegruppe für Entführte' "G.i.V." (siehe JUFOF 106, 4'96:122) gibt nun das Mitteilungsheft "VICTIMS VOICE" heraus. In der Erstausgabe des quartalsweise erscheinenden Magazins berichtet die Herausgeberin Marina Rosenberg über bisherige Betreuungsmaßnahmen Betroffener und über die Öffentlichkeitsarbeit der Selbsthilfegruppe. Interessenten wenden sich bitte an: Marina Rosenberg ② **-hwp-**

---

**Schutz vor Entführungen**

Man glaubt kaum, was für 'Stilblüten' die UFO-Paranoia treibt. In den USA kann man sich nun mit einem kleinen 'Handsender' vor Entführungen schützen. Dieses kleine Gerät sendet ei-




nen Hochfrequenzton aus, der potentielle Aliens abwehren soll. 'Wer's glaubt wird seelig!' **-hwp-**

---

**Astronauten und UFOs**

Immer wieder wurde und wird in Zeitschriften und Büchern behauptet, daß amerikanische Astronauten während ihrer Weltraumflüge UFOs sahen. So berichtete unlängst auch die BILD-Zeitung mit einem Aufmacher "Ufos auf dem Mond?" am 23.8.96 abermals, daß bereits vor 20 Jahren US-Astronauten im Weltraum UFOs gesichtet hätten. Doch wie sieht es mit der Realität aus?

Vor kurzem erschien in der jüngsten Ausgabe des amerikanischen "UFO-Magazine" (Vol. 11/No.4/1996) ein Bericht über den amerikanischen Astronauten Gordon Cooper. Auch Cooper behauptet ja, 1957 auf dem Testgelände des Mojave Trockensees ein Kamerateam getroffen zu haben, welches ein UFO gefilmt, und Gordon Cooper anschließend kurz selbst Ausschnitte aus diesem Film gesehen haben will. Doch ganz sicher ist er sich dabei nicht, denn auf die Fragen, ob es nicht doch ein experimentelles Testflugzeug gewesen war, antwortete er *"Ich glaube nicht"*. Und auf die Frage, ob es ein Wetterballon gewesen sein könnte, antwortete er nur ironisch: *"Wetterballone landen und starten gewöhnlich nicht auf einem Trockensee"*. Leider fand Cooper nie heraus, was nun tatsächlich auf dem Film zu sehen war. Verblüffender Weise gesteht Gordon Cooper jedoch ein, daß dieser Film niemand groß interessiert hatte. (Was doch recht merkwürdig ist, falls es sich tatsächlich um den "Besuch von Außerirdischen" gehandelt haben sollte - sieht man dies doch nicht alle Tage oder?)

Bereits 1951 will Gordon Cooper, als er noch als Militärpilot in Deutschland stationiert war, am Himmel der BRD *"eine Armada Fliegender Untertassen"* gesehen haben. Aber auch hier gesteht er ein, daß er mit seinem Jet nicht nahe ge-

nug herankommen konnte um definitiv sagen zu können, was es wirklich war. Die offizielle Erklärung lautete damals *"hochfliegende Samen-Kapseln"*. Cooper hat nie behauptet und hatte auch nie einen echten Beweis dafür, daß es sich bei seinen Sichtungen um außerirdische Raumfahrzeuge gehandelt hat. Mehr noch: Gordon Cooper erklärte dem "UFO-Magazine" gegenüber, daß weder er, noch andere Astronauten je ein UFO im Weltraum gesehen haben. Ausgenommen James McDivitt, der etwas seltsames fotografiert hatte, was sich aber später lediglich als ein Lichtreflex am Fenster der Raumkapsel entpuppte. Cooper erklärte weiter, daß einige Astronauten zwar an UFOs glauben und schon Gelegenheit gehabt haben sollen, welche vom Boden, oder vom Flugzeug aus gesehen zu haben, aber darüber nicht sprechen wollen, weil *"zu viel 'National Enquirer-type baloney'* (frei übersetzt: BILD-Zeitung Übertreibungen) *dabei herauskommt, da Leute dann all diese wilden Geschichten daraus machen und darüber schreiben"*.

So erzählt Gordon Cooper, daß z.B in einem bekannten Buch behauptet wird, daß er 1973 in Florida Zeuge einer UFO-Landung gewesen sein soll. Doch diese Geschichte sei natürlich frei erfunden. Ebenso wird in diesem Buch behauptet, daß der Astronaut Scott Carpenter gesagt haben soll: *"Zu keiner Zeit waren die Astronauten alleine, da war eine ständige Überwachung durch UFOs"*. Dies sei natürlich auch eine frei erfundene Geschichte.

Von besonderer Bedeutung ist jedoch Coopers Aussage zu zwei sich in der Ufologie hartnäckig haltende Gerüchte. Es wird nämlich immer wieder behauptet, daß die US-Astronauten angeblich unter einem strikten Befehl stünden, ihre UFO-Sichtungen geheim zu halten und zweitens, daß die NASA geheime Protokolle über ET-Kontakte besitze. Dem widerspricht Cordon Cooper energisch und erklärt, daß dies während seiner ganzen Zeit in der NASA, nie der Fall war und sagt wörtlich: *"Alles was im Weitraum passierte, war wie unter einem Mikroskop. Jeder Atemzug von dir wurde mitgehört ... das Weltraumprogramm war die ganze Zeit über total unter den Augen der Öffentlichkeit. Da war mit Sicherheit keine Möglichkeit vorhanden irgend etwas zu verheimlichen!"*
Und abermals ging der ufologischen Gemeinde ein Mythos verloren! **Uli Thieme**

# LITERATUR

**Vorankündigung**



## UFOs - DIE WAHRHEIT
**Werner Walter**

Nicht erst seit dem bevorstehenden Kinostart von "INDEPENDENCE DAY" und dem neuerlichen Treiben einiger UFO-Psycho-Sekten stehen die unidentifizierten Flugobjekte verstärkt im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Unzählige Bücher sind zum Thema erschienen. Doch fast immer werden UFO-Phänomene mystifiziert: Aberglauben, Sensationsgier und mangelndes Fachwissen lassen aus banalen Realitäten exotische Phänomene werden.

Der Mannheimer UFO-Forscher Werner Walter beschloß vor gut 20 Jahren, endlich mit allen Scharlatanerien und pseudowissenschaftlichen Halbwahrheiten aufzuräumen und nach plausiblen Erklärungen für das scheinbar Unerklärliche zu suchen. "UFOs - Die Wahrheit" ist das Ergebnis einer zwei Jahrzehnte andauernden Kleinarbeit Walters, der sich mittlerweile zu einem international anerkannten Protagonisten der ernsthaften UFO-Forschung profiliert hat. Über die von ihm 1976 gegründete internationale Forschungszentrale "CENAP" und die 1992 eingerichtete UFO-Hotline erreichten ihn im Laufe der Zeit Tausende UFO-Meldungen aus dem In- und Ausland. Aber auch zahlreiche Anrufe von Massenmedien, die Rat bei ihm und seinem Forscherteam suchten, wenn Wellen der Spekulation allzu hochschlugen. In seinem Buch legt er die (ernüchternden und trotzdem spannenden) Fakten auf den Tisch. *(Verlagstext)*

ca. 350 Seiten, 50 Abbildungen, Format 175 x 245 mm, ISBN 3-89365-524-7, DM 39,80

**HEEL-Verlag**
**Königswinter, 1996**

---







## UFO-NAHBEGEGNUNGEN
**Helmut Lammer und Oliver Sidla**

Nach UFO-*Geheimhaltung* stellen die beiden MUFON-CES-Mitglieder nun ihr neues Buch UFO-*Nahbegegnungen* vor. Schwerpunkte sind u.a. von UFOs verursachte physikalisch nachweisbare Effekte, Radarregistrierungen, Entführungen, Fotoanalysen und die UFO-Forschung im deutschsprachigen Raum. Die Autoren präsentieren dem Leser überwiegend nur Material, das bereits an anderer Stelle veröffentlicht worden ist.

**Eigene Erfahrungen**, wie etwa selbst untersuchte UFO-Beobachtungen (wenn man mal von Fotoanalysen am PC absieht), scheinen die Autoren bisher nicht gemacht zu haben. So basieren die Erkenntnisse der beiden Szenenneulinge weitgehend auf denen ausländischer UFO-Forscher. Ihre Argumente stützen sich oft auf irgendwelche Statistiken oder Fallkataloge, ohne deren zugrundeliegenden Fälle genau zu kennen oder gar selbst bewertet zu haben. Trotzdem hat ihre Darstellung zugegebenermaßen eine etwas andere Qualität als ein 'Buttlar'. In ihrer einigermaßen sachlichen aber relativ einseitigen Beweisführung reißen sie wenigstens im Ansatz auch die Argumente der Kritiker an oder diskutieren alternative Erklärungsmöglichkeiten. Aber die Intention ist deutlich: Sie gehen von der Existenz der UFOs aus und favorisieren m.E. offensichtlich deren extraterrestrischen Ursprung, auch wenn sie stets betont erwähnen, daß UFOs real existieren, man aber nicht weiß, woher sie kommen (wir haben uns dazu keine feste Meinung gebildet und prüfen lieber jeden einzelnen Fall).

Auch für Insider interessant ist sicherlich der Überblick über die Möglichkeiten einer computergestützten Fotoanalyse. Dabei machen sie auch die Grenzen einer derartigen Analyse deutlich, vergessen jedoch dabei das beste Beispiel dazu, nämlich den durch uns aufgeklärten Fehrenbach-Fall, zu erwähnen.

Überaus oberflächlich ist das Kapitel über "Die UFO-Skeptiker in Deutschland", zu denen sie auch die GEP zählen (S.283). Gleich zu Beginn geben sie eine **Falschbehauptung** von sich: *"Für deren Organisationen sind UFO-Phänomene nicht existent, bzw. sie lassen sich immer auf natürliche Phänomene oder Täuschungen zurückführen."*(S.278) Wenn man unsere Veröffentlichungen studiert, was die Autoren zweifellos versäumt haben, wird man immer wieder auf Fälle gestoßen sein, für die auch wir keine hinreichende Erklärung fanden. Nach unserer derzeitigen Statistik enthalten unsere Fälle etwa 6 % 'PROBLEMATIC UFO' und 2 % 'GOOD UFO', was einem Anteil von etwa 8 % UFOs i.e.S. entspricht. Geradezu komisch wird es, wenn die beiden Autoren *"Henke, Walter und einigen ihrer Kollegen"* (sind auch wir damit gemeint?) *"für die Aufklärung von schwierigen UFO-Sichtungen die intellektuelle Fähigkeit zur Erkenntnis, logisches Denken, ein scharfer Geist und die fachmännische Qualifikation"* absprechen. Welche Fälle haben denn die Autoren Lammer und Sidla zur Aufklärung gebracht? Habe ich eine entsprechende Textstelle im Buch übersehen? Und wenn ich nochmals den Fall Fehrenbach hinzuziehen darf, hat ja offensichtlich *"die intellektuelle Fähigkeit zur Erkenntnis, logisches Denken, ein scharfer Geist und die fachmännische Qualifikation"* dazu geführt, in dem Spielzeugmodell einen 8 Meter durchmessenden Flugkörper zu sehen. Statt des ganzen Geplänkels sollten sie sich lieber wieder auf die Möglichkeit einer Zusammenarbeit auch mit kritischen Organisationen besinnen und entsprechende Chancen diskutieren. **-hwp-**

317 S., gb., ill., Register, ISBN 3-7766-1934-1, DM 44,00

**Herbig Verlag**
**München (1996)**

---

## STERNENTORE
**Sie sind hier**
**Außerirdische Präsenz auf der Erde und im Sonnensystem**
**Johannes Fiebag**

Seit jeher beschäftigt das Unbekannte, das Geheimnisvolle und Phantastische den Menschen. Genauso, wie sich der Mensch mit seiner Technik weiterentwickelt, wandeln sich auch seine Erkenntnisse, sein Wissen. Und je mehr zukunftsorientiertes Wissen kommt, je "aufgeklärter" steht er dem Unbekannten mit neuen Theorien gegenüber. Was früher als Geister und Dämonen galt, das könnten heute Außerirdische - oder zumindest durch solche außerirdischen Wesen verursachte Erscheinungen und/

oder Trugbilder sein. Es geht dabei also um Kontakte zu irgendwem oder irgendwas.

So wird zu einem Großteil in der UFO-Szene heute nicht mehr die Frage diskutiert: Gibt es UFOs - und wenn ja, was sind sie? Heute wird deren Existenz (als außerirdische Raumschiffe) von vielen vorausgesetzt und man beschäftigt sich zum Teil mit "Kontakten" zu und über "die Anderen". Und die werden dann direkt als außerirdische Wesen klassifiziert. Auch Johannes Fiebags neuestes Buch zielt als Fortsetzung der Bücher "Die Anderen" und "Kontakt" wieder in diese Richtung.

Ganz besonders deutlich wird dies bei den sogenannten "Bedroom Visitors", die noch vor einem guten Jahrzehnt als Spukerscheinungen abgestempelt waren und von niemandem ernsthaft mit UFOs oder gar Außerirdischen in Verbindung gebracht wurden. Diese "Bedroom Visitors" besuchen ihre Opfer des nachts, erscheinen dabei materiell oder im Traum (aber wer weiß das schon so ganz genau). Häufig in dunkle, schwarze Umhänge oder Kutten gekleidet, lösen sie oft panikartige Angstzustände bei den Besuchten aus, die sich in ihrer Angst nicht mehr - oder nur noch mühsam - bewegen können. Was steckt dahinter? Sind es wirklich außer- oder überirdische Besucher? Oder sind es nur Trugbilder einer im Halbschlaf erwachenden Phantasie?

Wer "aufgeklärt" und nüchtern in der Welt steht und sich bisher kaum oder gar nicht mit dem Thema auseinandersetzte, der mag das Buch genau wie ich mit einer gehörigen Portion Skepsis anfangen zu lesen. Johannes Fiebag schildert in seinem Buch viele solcher Fälle von "Bedroom Visitors". Was ich anfangs nicht geglaubt hätte, traf ein: Je mehr ich in dem Buch las, je mehr dieser Fälle darin abgehandelt wurden, je nachdenklicher wurde ich. Mir fielen eigene Erlebnisse ein, die man vielleicht in die gleiche Rubrik einordnen könnte (dazu demnächst mehr). Heute, nach der vollständigen Lektüre des Buches bin ich überzeugt, daß an dem Phänomen mehr ist, als ich es zuvor für möglich gehalten hätte.

Doch was steckt dahinter, wenn die Zeugen, die Betroffenen und Besuchten aussagen, daß merkwürdige Gestalten oder Wesen sie aus dem Bett heraus entführt hätten - entführt in ein UFO, wo man dann seltsame Untersuchungen bei ihnen anstellte. Alles nur Phantasie? Zurückzuführen auf Alpträume in der Nacht? Wie aber erklären sich dann merkwürdige Spuren wie Male oder gar Narben, die ganz plötzlich - nach diesen Besuchen - aufgetreten sind und vorher nicht vorhanden waren?

Oftmals werden solche "Bedroom Visitors" durch starke Lichterscheinungen angekündigt, die sowohl im Haus, im Raum selbst, als auch draußen - vor dem Fenster - auftreten und dann schon eher eine "UFO-Landung" assoziieren können. Merkwürdig ist, daß diese "Bedroom Visitors" in vielerlei Gestalt auftreten können, was das Phänomen als solches im wissenschaftlichen Sinne nicht gerade glaubwürdiger macht. Waren es früher hauptsächlich mönchsartige, in Kutten gehüllte Gestalten, so wandelten sich diese Erscheinungen später in dunkle, schwarz gekleidete mit Hüten besetzte Typen, die an das Thema der MIB's (Men in black) erinnern, bis hin zu kleinen grauen Gestalten, wie wir sie aus zahlreichen Science Fiction Filmen kennen.
Johannes Fiebag hat es geschafft mit diesem Buch ein Phänomen dem Leser nahe zu bringen, von dem sicherlich nach wie vor viele glauben, daß es reine Phantasie ist. Doch bevor Sie voreilig urteilen, lassen Sie sich mit diesem Werk "entführen" in die Welt außergewöhnlicher Besucher, deren Herkunft vielleicht nach wie vor im Dunkeln liegt, aber deren Existenz durchaus real sein könnte... **Axel Ertelt**

351 S. ill., Register, ISBN 3-78442569-0, Preis: 39,90 DM.

**Langen Müller Verlag**
**München (1996).**

---

## DIE AUSSERIRDISCHEN VON ROSWELL
### Protokoll einer Verschwörung
**Johannes von Buttlar**

Neben einigen Reiseschilderungen beinhaltet der neue 'Buttlar' eine Rekonstruktion der damaligen Ereignisse zum vermeintlichen UFO-Absturz bei Roswell. Da den Lesern der Fall hinlänglich bekannt sein dürfte, möchte ich nicht näher darauf eingehen. Nur soviel: Der Insider wird in diesem Buch trotz der von Buttlar vor-Ort interviewten Zeugen keine neuen Informationen oder "sensationelle Dokumente" zum Roswell-Fall vorfinden. Das meiste des von Buttlar vorgestellten Materials ist schon seit längerer Zeit bekannt. Trotzdem hat es im deutschsprachigen Raum noch keine vergleichbare Aufarbeitung des Roswell-Zwischenfalls gegeben. Und so wird der interessierte Laie das Buch sicherlich gerne verschlingen.

Leider ist die Rekonstruktion der Ereignisse m.E. boulevardistisch aufgepeppt - sicherlich ein Zugeständnis an das breite 'Publikum'. Dessenungeachtet findet der Autor aber auch durchaus kritische Worte: *"Das Problem der Wahrheitsfindung hängt in jedem Fall von den Aussagen der Augenzeugen und den Berichten aus zweiter Hand ab, die jedoch stets eng mit der eigenen Wahrnehmung und Weltanschauung verknüpft sind. Ja, selbst die Beobachtungen dienen meist der Bestätigung eigener Hypothesen. »Wenn daher deine Augen erst einmal geöffnet waren, entdeckst du überall bestätigende Beispiele: Die Welt war voller Verifikationen für die Theorie. Was auch geschah, es bestätigte sie«, schrieb der Wissenschaftsphilosoph Karl Popper einmal über die Problematik der Wahrheitsfindung. Ich muß mich also hüten, selbst in diese Falle zu geraten."* (S.90) Dieser Einsicht kann selbst ein kritischer UFO-Forscher zustimmen. Und so erkennt von Buttlar auch, daß Zeugen nicht 'astrein' (v.Buttlar zu den Aussagen des Zeugen Kaufmann: *"Warum quälen mich immer wieder Zweifel, was ihn betrifft?"*), der Roswell-Santilli-Obduktionsfilm (v.Buttlar: *"Ich ..., tendiere aber eher zur Annahme, daß eine raffinierte Fälschung im Spiel ist - ..."*) und die MJ-12-Dokumente (v.Buttlar: *"Dabei steigt in mir immer wieder der Verdacht auf, daß es sich hierbei um eine Fälschung handelt."*) gefälscht sind und daß das ganze UFO-Phänomen überhaupt schwer greifbar ist, die Informationen widersprüchlich sind *"und Raum für Zweifel bleibt"*. (S.252) Ja, was bleibt denn da noch an harten Fakten übrig? Nicht viel jedenfalls!

Von Buttlars Ansätze zur Kritik dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß er kritisches Material zum Roswell-Absturz gar nicht oder nur ansatzweise erwähnt. Somit handelt es sich m.E. auch hierbei nicht um eine ausgewogene rein pragmatische Dokumentation. Dies hätte mich auch überrascht.

Trotz des von Buttlar präsentierten Materials kann ich mir nach Lage aller Fakten nach wie vor recht gut vorstellen, daß es sich möglicherweise doch nur um den Absturz eines streng geheimen Mogul-Ballons o.ä. gehandelt hat, wenngleich auch noch viele Fragen zu dem Fall offen sind und in mir ein 'Restzweifel' bleibt. - **hwp-**

271 S., gb., 26 Abb. in Farbe, 62 in s/w, Register, ISBN 3-7857-0826-2, DM 39,80

**Gustav Lübbe Verlag**
**Bergisch Gladbach (1996)**

---

## SIND WIR ALLEIN?
### Besucher aus der Zukunft: Götter, UFOs, Astronauten
**Ulrich Dopatka (Hrsg.)**

Dieser Band enthält überwiegend die überarbeiteten Vorträge der Referenten, die 1995 am 15. Weltkongreß der ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY (AAS) in Bern teilgenommen haben. Weitgehend behandeln die Beiträge prä-astronautische Themen, die jedoch oft auch das UFO-Phänomen tangieren. So berichtet beispielsweise Luc Bürgin über Pilotensichtungen oder Wolfgang Siebenhaar über die "UFO- und Paläo-SETI-Forschung und ihre Gegner". In letzterem Beitrag geht es nicht um die kritischen UFO-Forscher, sondern mehr um TV-Journalisten mit ihren dummen, vor Uninformiertheit strotzenden Bemerkungen. Gernot Speck beschäftigt sich schließlich mit den Erkenntnissen des Entführungsforschers John Mack.

Johannes Fiebag stellt "neue Ansätze und Hinweise" zu seiner Mimikry-Hypothese vor. Alle Elemente des UFO-Phänomens, sofern man von einem außerirdischen Ursprung ausgeht, können zugegebenermaßen nur mit seiner Mimikry-Hypothese erklärt werden. Läßt sich das UFO-Phänomen jedoch mit herkömmlichen Erklärungen deuten, liegt Fiebag mit seiner Theorie falsch. In einem weiteren Beitrag berichtet er u.a. über geologische und paläologische Anomalien.

Im Folgenden berichten z.B. MUFON-CES-Mitglied Lutz Gentes über die "Luft- und Raumfahrt im frühen Indien", Richard L. Thompson stellt "eine Theorie über den Ursprung des Homo sapiens" vor: "Affen, Engel und virtuelle Realität", Robert G. Bauval berichtet über seine Erkenntnisse, "daß die alten Planer des Gise-Komplexes die drei Pyramiden von Gise übereinstimmend nach den drei Sternen des

Oriongürtels ausgerichtet hatten", Algund Eenbom und Peter Belting über "Antike Flugtechniken", der italienische Ufologe Roberto Pinotti über "SETI und Paläo-SETI im alten Indien", Hartwig Hausdorf über "Pyramiden in Chinas verbotenen Zonen", Walter-Jörg Langbein über die Sammlung gravierter Steine des Cabrera Darquea, Peter Fiebag über die "Hopi-Mythologie im Lichte der Paläo-SETI-Theorie", Sergius Golowin erwähnt in seinem Beitrag das merkwürdige, aus dem 15.Jahrhundert stammende, "Drachenei", das sich heute im Natur-Museum in Luzern befindet und Peter Kaschel fordert gar "Die Paläo-SETI-Thematik als Bildungsauftrag". Der Philosoph Vladimir Rubtsov faßt die Erkenntnisse zum Tunguska-Ereignis zusammen und kommt zu dem Schluß: "Nach logischem Ermessen war der herabgestürzte Körper entweder ein Meteorit oder ein künstlicher Satellit." Man fand zwar ein Fragment, das jedoch zu 99 % aus Eisen bestand. Man wird wohl kaum davon ausgehen, daß moderne Raumflugkörper aus rostigem Eisen hergestellt worden sind.

In "SIND WIR ALLEIN" werden eine Vielzahl interessanter und faszinierender Themen behandelt, die den Leser sicherlich nachdenklich machen und noch lange beschäftigen werden.

**-hwp-**

318 S., gb., ill., ISBN 3-430-11617-1, DM 39,80

**ECON Verlag**
**Düsseldorf (1996)**

---

## DIE WAHRHEIT ÜBER AKTE X
### Geheimnisse, Verschwörungen, Hintergründe
**Ngaire Genge**

*Sie ermitteln in der Grauzone des Übernatürlichen. Die FBI-Agenten Fox Mulder und Dana Scully machen da weiter, wo Wissenschaft und konventionelle Ermittlungsmethoden versagen. Bizarre Mordfälle, unerklärliche Phänomene - Kriminalfälle, die nie gelöst wurden. Doch Fox und Scully wissen: Die Wahrheit ist irgendwo da draußen ...*

*Das Buch zur Erfolgsserie »Akte X - die unheimlichen Fälle des FBI« mit einer detaillierten Vorstellung der einzelnen Episoden, ihren Hintergründen und wichtigen Zusatzinformationen, die Fans sonst nirgendwo nachlesen können!* (Verlagstext)

Die inzwischen zur Kultserie avancierte TV-Produktion läuft derzeit in der dritten Staffel auf Pro 7 und beinhaltet auch Aspekte des UFO-Phänomens. So haben sich die Autoren bei der Ausarbeitung der Drehbücher an vielen Fällen und Gerüchten orientiert, die filmisch und fast mit scheinbar dokumentarem Charakter umgesetzt worden sind. Kein Wunder also, daß wir oft auf bestimmte Folgen angesprochen wurden, die von den Zuschauern teilweise als 'reale Reportagen' betrachtet werden.

Das vorliegende Buch erklärt den interessierten Zuschauern die Hintergründe. So finden wir Informationen zu Aeria 51, Entführungsfällen, Astronautensichtungen, SETI, das Philadelphia-Experiment, aber auch aufschlußreiche Angaben zu Spezial-Effekten, zur Kriminaltechnik, zur Arbeit des FBI u.v.m.

Die Autorin Ngaire Genge vermittelt dem Leser sehr viel Hintergrundmaterial und relativiert dadurch die Inhalte der AKTE X-Serie. Sie macht deutlich, daß die Episoden eben nicht, wie manche Zuschauer vielleicht vermuten würden, reale Geschehnisse nachstellen bzw. filmisch rekonstruieren. So ist dieses Buch nicht nur für eingefleischte AKTE X-Fans zu empfehlen, sondern auch für uns 'Profis', die Argumentationshilfen zu den einzelnen Episoden erhalten. Bleibt dann nur noch zu hoffen, daß dieses Buch mit Material zu den weiteren Staffeln aktualisiert wird. **-hwp-**

352 S., br., ill., ISBN 3-453-09955-9, DM 14,90

**Wilhelm Heyne Verlag**
**München (1996)**

---

## UFOs: ÖFFNUNG DER X-AKTE
**Werner Walter**

Kürzlich erschien der vorliegende CENAP REPORT-EXTRA, in dem CENAP-Leiter Werner Walter wieder einmal eine ganze Menge kritisches Material zusammengetragen hat. Aus dem Inhalt:

**Problem UFO-Forschung:** Am Himmel der Azoren, UFO/IFO Datenmaterial, Lernbeispiel aus dem SOBEPS-Archiv, UFO-Sichtungen von Astronauten, UFOs: Nichts auf Radar.

**Ärgernis: Wunsch-Träume - Esoterik als UFO-Schiene!:** Das esoterisch-ufologische Mischwesen namens DEGUFO.

**Spannung: Buchbesprechung, UFO-Forschung: Zeit der Veränderung!:** UFOs: Tödliche Wirkungen, UFO-Vampire, Enthüllungen: Begegnungen mit Außerirdischen und menschlichen Manipulationen, Phase 6: Am Ende aller Geheimnisse, Die Mythe vom Hangar 18 und ihre Fernwirkungen, Phase 7: UFOs als faszinierender mythologischer Vorgang, Bob Lazar's Story, Die UMMO-Story.

**Vergangenes: UFOs - Grünes Licht!:** Große Aufregung um grüne Feuerbälle, Die Washington-Krise, Fliegende Untertassen und die US-Luftwaffe.

**Dokumenten-Anhang.**

Walter spricht demnach wieder eine Vielzahl verschiedener Aspekte des UFO-Phänomens an und präsentiert dem Leser neues kritisches inund ausländisches Hintergrundmaterial. Für den UFO-Aktivisten ein unbedingtes Muß. **-hwp-**

152 S., DIN-A-4, ill., DM 35,00 (gegen Überweisung auf das Konto: Werner Walter, Postbank Ludwigshafen (BLZ 545 100 67), Kto-Nr.: 790 82-673 - Vermerk: "CENAP REPORT-EXTRA 1/1996") oder bar/Scheck von:

**Werner Walter**
**Mannheim (1996) ③**

---

## DIE MENSCHEN UND IHRE GÖTTER
**Sandra Grabow**

Als Sonderausgabe der 'UNKNOWN REALITY' erschien kürzlich die vorliegende Veröffentlichung, zu der auch Walter Jörg Langbein seinen Teil beigetragen hat. Es geht um die Götterwelt der 'Alten Griechen', 'Alten Ägypter' und die der 'Alten Germanen'. Dabei wird aufgezeigt, daß Zweifel an einigen geschichtlichen Daten berechtigt sind. Wir erhalten Kurz-Informationen über den Glauben an Götter und über die Mythen der drei großen Kulturvölker. **-hwp-**

24 Seiten, DIN-A-4, ill., DM 7,50

**U.I.G.**
**Mario Ringmann**
**Frankfurt/Oder (1996) ④**

---

## UNCONVENTIONAL FLYING OBJECTS
### A scientific analysis
**Paul R. Hill**

Ich bin kein Physiker und habe keine naturwissenschaftliche Ausbildung, also bin ich nicht der richtige Mann, um ein Buch zu besprechen, das fast nur aus Formeln und Tabellen besteht. Hill will belegen, daß sich UFO's, die für ihn außerirdische Raumschiffe sind, an die Gesetze der Physik halten. So zeigt er die Wirkung der Trägheit anhand von Sichtungen auf, bei denen UFO's keine abrupten Wendungen vollziehen. Und so weiter. Daß die zitierten Berichte aus populären Büchern keineswegs immer seriöser Autoren oder aus Kiosk-Magazinen stammen, läßt mich natürlich zynisch grinsen, und jede Formel funktioniert ja wohl nach der alten Computer-Regel "Garbage in - garbage out". Vielleicht bin ich unfair, und so sollten Leser mit mehr als durchschnittlichem Interesse an Physik und Ufos prüfen, wie sinnvoll die ganze Rechnerei ist. **Ulrich Magin**

**Aus dem Inhalt:** Physical Properties and Effects / Performance / Illumination / How Hot is UFO Radiation? / Energetic Particle Ejection as Propulsion Possibility / Direct Evidence of Force Field Propulsion / The Saucer Hum and the Cyclic Field / Saucer Dybamics / The Aerodynamic Heating of UFOs / High-Acceleration Loading on Occupants / UFO Artifacts / The Humanoid Occupants / Time Requirements for Interstellar Travel / UFO Operational Capabilities u.a.

432 S., br., ill., Register, ISBN 1-57174-027-9, $15.95

**Hampton Roads**
**Publishing Company, Inc.**
**Charlottesville, Virginia, USA ⑤**

---

## A COMMON SENSE APPROACH TO UFOS
**Betty Hill:**

Ein Buch der vielleicht bekanntesten Entführten, das viele Fragen aufwirft: Wenn Betty Hill bereits vor ihrer Begegnung die Person war, als die sie in ihrem eigenen Buch erscheint, darf an ihrer objektiven Wahrnehmungsfähigkeit mehr als gezweifelt werden. Aber vielleicht ist ihre Fähigkeit, immer und überall UFO's zu sehen


Betty Hill

und selbst die absonderlichsten Sichtungen ohne Überprüfung zu glauben, erst als eine Art Schutzreflex vor ihrer überskeptischen Umwelt entstanden. Auf jeden Fall lebt Betty Hill in einem Freundeskreis aus UFO-Gläubigen, und ihre eigenen Sichtungen, Theorien und Erfahrungen mit Ufologen sind sehr amüsant und kurzweilig zu lesen. Wer Informationen sucht, wird aber kaum bedient. Die meisten Stories laufen nach dem Muster: "Einer unserer Bekannten fand einmal irgendwo ein Stück UFO, das ein unbekannter, aber enorm wichtiger Wissenschaftler von irgendeiner Uni für echt erklärte." Ich habe einmal geschrieben, daß sich UFO-Gläubige ihre eigene Traumwelt schaffen, die für sie die Realität ersetzt. Dies also ist Betty Hills Version von "Alice im Wunderland". **Ulrich Magin**

176 S., br., ill., ISBN 0-9648243-0-2, $15,95 (zzgl. $ 3,00 Porto)

**Betty Hill**
**Greenland, NH, USA ⑥**

## THE ALLEGED ROSWELL ARCHIVE FOOTAGE
### The definitive Report: Graham W. Birdsall:

Birdsall ist ein Vertreter der ETH. Wie so viele andere prominente Anhänger der Vorstellung, daß bei Roswell tatsächlich ein außerirdisches Raumschiff abgestürzt ist, war er von Anfang an skeptisch, was den Santilli-Film anging. Hier erzählt er seine persönliche Untersuchung des Films und die Gründe, warum er ihn für einen Schwindel hält. Vieles hat man schon gehört, doch das Heftchen sammelt vor allem die Einwände der ETH-Fraktion der Ufologie und ist schon daher recht interessant. Es ist äußerst schwer, außer Santilli und Hesemann irgendeinen Ufologen zu finden, der den Film für authentisch hält. Und wer Santilli durch Birdsalls Augen betrachtet, der kann durchaus bezweifeln, daß Santilli den Film für echt hält...

**Ulrich Magin**

64 S., fotok., ill., REF: QP/XX31, £ 5,00

**QUEST PUBLICATIONS INTERNATIONAL LTD**
**Graham William Birdsall**
**Otley, Near Leeds, LS21 1AE**
**England ⑦**

## THE BIBLE... AN EXTRATERRESTRIAL TRANSMISSION. IS PLANET X PLANET HEAVEN?
**und**
## EXTRATERRESTRIALS ARE ON THE MOON AND MARS
### THE Photographic EVIDENCE

**C. L. Turnage**

Jedes Buch, das handgetippt, aber in professionellem Einband (im in Amerika so beliebten "Soft-Cover"-Format) erscheint, ist schon etwas besonderes. In **"The Bible..."** hat C. L. Turnage liebevoll die Theorien Sitchins auf die Bibel, auf die jüdische Zahlenlehre, das Marsgesicht, das Universum, das Leben und den ganzen Rest angewendet. Jede Kritik daran wäre überheblich. Wer schon immer wissen wollte, von welchem Planeten Jesus stammt, wer wann auf dem Mars war und wo dort die schönsten Ruinen zu finden sind, der braucht diese Bücher. Mir war länger nicht klar, ob es sich um eine ernsthafte Arbeit oder eine Persiflage handelt. Aber dem Besprechungsexemplar ist die Kopie des Briefes eines Lesers beigeheftet, und der fand es gut.

**"Extraterrestrials"** ist handfotokopiert (die Bilder mit Farb-Laserkopierer) und sammelt fotografische Beweise für Ruinen auf Mars und Mond. Ich sehe nur Krater, aber wenn C. L. Turnage weiter so intensiv forscht, muß er mich einfach bekehren. Gut aber zu wissen, daß die Steinbrocken in der Region Utopia den Kopf einer riesigen Schlange darstellen. Auf dem Foto, ohne die hilfreiche Zeichnung des Autors, hätte ich das nie bemerkt. Und weil ich auch noch erfahre, daß Jesus etwa im Jahr 2060 wiederkommt, habe ich noch Zeit, in Ruhe mein Testament zu schreiben. Selten hat mir ein präastronautisches Buch so viel Spaß gemacht.

**Ulrich Magin**

**"The Bible..."**: 205 S., br., ill., Register, ISBN 0-9645885-01, $19,95 (zzgl. $ 4,00 Porto)
**"Extraterrestrials"**: 81 S., Ringb., ill., ISBN 0-9645885-1-X, $22,45 (zzgl. $ 4,00 Porto)

**Flying Disk Publications**
**Crowley, Texas 76036, USA ⑧**

# SOFTWARE

## MYSTERIUM
### Eine Reise an die Grenzen des Bewußtseins
### Der aktuelle Stand der PSI-Forschung auf CD-ROM

Normalerweise stellen wir keine Literatur zur Parapsychologie vor. Bei der Vorstellung neuer Medien und mit dem Wissen, daß unsere Leser für alle grenzwissenschaftlichen Themen offen sind, machen wir jedoch eine Ausnahme. Zudem gibt es zwischen der Parapsychologie und der UFO-Forschung immer wieder Berührungspunkte, so daß man sich auch auf dem PSI-Sektor auf dem Laufenden halten sollte.

Die vorliegende CD-ROM ist im Vergleich zu bisher vergleichbaren Produktionen wirklich außergewöhnlich. Die überaus anspruchsvolle Präsentation ist eine Freude beim stundenlangen Surfen durch das paranormale Material. Über 600 der wichtigsten PSI-Fälle werden mit Hintergrundtexten beschrieben und mit Bild-, Film- und Tondokumenten illustriert. Querverweise helfen bei der individuellen Erkundung eines Wissensgebietes weiter. Die CD-ROM enthält etwa 1000 Bilder und 32 Videosequenzen, darunter beispielsweise einen levitierenden Schamanen oder Filmdokumente über Nina Kulagina und Ted Serios. Im PSI-Lexikon werden rund 1000 Fachbegriffe erklärt und mit Querverweisen gelangt man zu den entsprechenden Fällen. Ein Personenregister mit ebenfalls rund 1000 Einträgen, ein Adressenverzeichnis von Instituten und Zentren für Parapsychologie und eine Auswahl an entsprechenden Zeitschriften und Literatur ergänzen das Kompendium. Mit einem PSI-Fragebogen, der rund 100 Fragen enthält, kann der Benutzer erfahren, ob er eine Neigung zu paranormalen Begabungen hat. Und über drei PSI-Spiele mit Zufallsgeneratoren, wie sie auch in der tatsächlichen Forschung angewendet werden, kann man gleich seine eigenen PSI-Fähigkeiten testen. So testet man mit dem sog. 'ASW-Tester' in Anlehnung an die klassischen Karten-Tests (5 Symbolkarten - z.B. muß das jeweils folgende Symbol erraten werden) Fähigkeiten zum Hellsehen, zur Präkognition und zur Telepathie.

Der Autor ist auch kein Unbekannter. Es handelt sich um Dr. Elmar R. Gruber, der schon Rainer Holbe's TV-Sendungen als Experte beistand.

Als Zugabe gibt es auf der CD-ROM noch einen kostenlosen (Kosten fallen nur für Telefonverbindung zum nächsten Einwahlknoten an) Web-Browser, der einen Zugang zum deutschen Internet über "germany.net" ermöglicht. Zudem erhält man kostenlos eine eigene E-Mail-Adresse. Lediglich für den Zugang zum internationalen Angebot des Internet muß eine kostenpflichtige Premium-Mitgliedschaft beantragt werden. Auf den Web-Seiten des Online-Angebots zu MYSTERIUM warten aktuelle Informationen zum Thema PSI-Forschung u.v.m.

Die Installation ist einfach (man kann auch direkt von CD-ROM starten) und die beigelegte Bedienungsanleitung vorbildlich. Navigationsleisten und übersichtliche Symbole ermöglichen eine problemlose Fahrt durch das umfangreiche Material.

Fazit: Die Realisation der multimedialen Präsentation des Materials ist den Programmierern ausgezeichnet gelungen. Der Benutzer erhält bei der Erkundung der Welt des Paranormalen eine Vielzahl interessanter, eindrucksvoller und faszinierender Informationen. **-hwp-**

Systemvorrausetzungen: Windows 3.1+, Windows 95, mindestens 80486 SX, 25 Mhz, Arbeitsspeicher 4 MB, besser 8 MB, CD-ROM-Laufwerk 2fach, Audio 8 bit.
ISBN 3-550-08910-4, DM 99,00

**UNITED SOFT MEDIA Verlag GmbH**
**München (1996) ⑨**

# LESERBRIEFE

**Michael Hesemann, Düsseldorf**
Liebe GEP-Kollegen,

leider nimmt Thieme den Mund wieder einmal etwas voll. Für ihn ist eine Behauptung im "Skeptical Inquirer", dem Organ der Skeptiker-Sekte CSICOP, also schon "der beste Beweis" gegen den Santilli-Film. Danach sei der Film "eine Fälschung (was) daran zu erkennen sei, daß dieser in schwarz/weiß abgedreht wurde", während eine Reihe militärischer Dokumentationen schon in Farbe gedreht wurden. Dabei vergißt Thieme zwei wichtige Gegenargumente: Er mag ja recht haben bei Außenaufnahmen, aber alles, was wir vom Santilli-Kameramann haben, sind Innenaufnahmen, die teilweise unter schlechten Lichtbedingungen entstanden. Deshalb wurde als Filmmaterial Kodak Super XX High Speed Panchromatic Safety Film verwendet, der lichtempfindlichste Film, den es damals gab. Die damaligen Farbfilme waren zwar wunderbar für Außenaufnahmen oder Studioaufnahmen mit exzellenter Ausleuchtung (z.B. für Spielfilme) geeignet, aber nicht empfindlich genug für "normale" Innenaufnahmen, z.B. in einem schlecht beleuchteten Zelt oder einem Autopsieraum ohne Studioscheinwerfer. Zweitens war die Entwicklung von Farbfilmen ziemlich kompliziert, sie mußten an KODAK eingeschickt werden, während der Kameramann den s/w-Film selbst, im eigenen Labor, entwickeln konnte - was für eine solche Hochsicherheitssache gewiß ein Vorteil war.

Thiemes Rassismusvorwurf ist geradezu lächerlich. In der gesamten UFO-Literatur tauchen (neben grauen und blauhäutigen) auch hellhäutige Außerirdische auf. Bei dem Santilli-Wesen ist seine Hautfarbe geradezu logisch und in Einklang mit anderen Indizien über seinen Lebensraum, die wir dem Film entnehmen können: Da das Wesen Schutzmembrane vor den Augen tragen muß, kann man davon ausgehen, daß es von einem Planeten oder Ort (vielleicht leben seine Bewohner ja auch unter der Planetenoberfläche) stammt, der eine geringere Sonneneinstrahlung hat als die Erde. Die großen, lichtempfindlichen Augen sind ein Indiz, ebenso die starke Reflektivität aller UFO-Fragmente auf dem Film. Geht man also von einem Lebensraum mit schwacher UV-Strahlung aus, kann eine starke Pigmentation nicht stattgefunden haben. Thieme denkt in Rassenschemata und ignoriert, daß Rassenmerkmale nur Folge einer Anpassung an den Lebensraum sind. Der Europäer stammt vom Afrikaner ab - und verlor seine starke Pigmentation durch Migration in eine lichtschwächere Region.

---

**Uli Thieme, Schwäbisch Hall**
Leserbrief zu Michael Hesemanns Leserbrief in JUFOF Nr. 106, S. 133

Vorab: Leider enthielt das JUFOF wieder einmal zwei jener berüchtigten Leserbriefe aus der Feder von Michael Hesemann. Bedauerlich ist nicht nur, daß durch Hesemann's Attacken das JUFOF auf jenen Seiten fast auf das Niveau einer spätpubertären Penälerzeitung abdriftet. Das eigentliche Ärgernis liegt darin, daß M. Hesemann in seinem eigenen Magazin 2000 kritische Leserbriefe nicht veröffentlicht, (kann ich bestätigen -hwp-) und so seinen Lesern andere Meinungen in selbstgefälliger Manier unterschlägt, während er andererseits von der JUFOF-Redaktion ganz selbstverständlich erwartet, daß es ihm "nicht verwehrt wird, zu den Angriffen gegen meine Person und Arbeit Stellung zu nehmen". Das ist keine jugendliche Naivität mehr, sondern Frechheit - nämlich selbst den Zensor spielen, aber von anderen Liberalität einklagen! Die Liste derjenigen Personen, die von M. Hesemann im M2000 öffentlich angegriffen wurden und die es vergeblich versucht haben, daß es ihnen im M2000 auch "nicht verwehrt wird, zu den Angriffen gegen meine Person und Arbeit Stellung zu nehmen" wäre sicherlich genau so lang wie seine Leserbriefzeilen. So nützt M. Hesemann die liberale Gesinnung der JUFOF-Redaktion schamlos dazu aus, um seine Gehässigkeiten aus dem M2000 im JUFOF fortzuführen und nun hier reihenweise Leser beleidigt und diese als Lügner usw. öffentlich beschimpft. Ich finde jetzt reicht es und M. Hesemann sollte zukünftig seine Komplexe in seinem abgedrifteten Heft austoben und die JUFOF-Leserschaft gefälligst von seinen cholerischen Ergüssen verschonen!

Tut mir leid, wenn ich durch diese Schärfe einige LeserInnen erschrecke, aber dies muß einmal so deutlich gesagt werden. Denn was bildet sich M. Hesemann eigentlich ein wer er ist, um zu meinen, er könne sich alles erlauben? Es ist langsam an der Zeit, mit ihm genauso zu verfahren, wie es alle seriöse Wissenschaftler mit M. Hesemann schon lange handhaben - sie nehmen ihn überhaupt nicht mehr ernst! Weil nämlich Hesemann's unprofessionelle und märchenhafte "UFO-Recherchen" für die weltweite Wissenschaft genausowenig wissenschaftlich bedeutend sind, wie das Auffinden einer verrosteten Bierdose in der Wüste Gobi.

Wenn ich nun doch noch einmal auf seine "Beweise" eingehe, dann deshalb, um all jenen JUFOF-LeserInnen, die immer noch annehmen, M. Hesemann würde gut recherchieren, zu verdeutlichen, wie er es in unnachahmlicher Weise schafft, in so wenigen Sätzen so viele Falschmeldungen zu plazieren. Deshalb irrt sich M. Hesemann schon zu Beginn seines Leserbriefes, wenn er behauptet: "Thieme (versucht) mit Halbwahrheiten meine Arbeit zu diskreditieren". Nein, nicht ich bin es, sondern er ist es doch selbst, der statt echter Beweise, lediglich Wischi Waschi anführt und Halbwahrheiten verbreitet wie nachfolgend belegt werden kann:

♦ So geht Hesemann mit keiner Silbe auf das Hauptargument meines Artikels und der Recherche von Dr. Chamberlin ein, nämlich daß der "Trockensee" an seinem Absturzort überhaupt kein Trockensee ist und noch nie einer war! Damit gesteht M. Hesemann ein, daß er keinen Gegenbeweis hat und deshalb ist und bleibt "seine Absturzstelle" ein absoluter Flop! Warum M. Hesemann dieses stichhaltige Argument übergeht ist einfach zu





durchschauen. Denn würde er eingestehen, daß sein Trockensee gar nicht der Trockensee des Kameramannes sondern lediglich eine ausgetrocknete Pfütze ist, dann könnte er ja im M2000 keine "Sensationsberichte" mehr darüber schreiben und somit auch kein Geld mehr damit verdienen. Und dann könnte auch nicht mehr der adoptierte Baron v. Buttlar gegen gutes Geld eine Reisegruppe im September 1996 dort hinführen.

♦ M. Hesemann weiß sehr wohl, daß er von Geologie keine Ahnung hat und deshalb gegen den echten Geologen Dr. Chamberlin keinen Stich macht. Darum versucht er das Thema auch auf einen anderen Kritikpunkt abzulenken. Doch nicht einmal hier gelingt es ihm seine Falschaussage argumentativ zu widerlegen. Nachdem Dr. Chamberlin zweifelsfrei ermittelt hatte, daß Hesemann, als er schrieb: "Zurück Richtung Socorro, auf einer weiteren Dirt Road etwa 10 KM weiter südlich ein Felsentor - und dahinter ein kleiner Trockensee ...", sich das Felsentor nicht wie von ihm angegeben 10 KM, sondern lediglich 1 KM abseits der Route 60 befindet, versucht er nun diese Falschaussage in haarsträubender Weise umzumodeln. Denn er schrieb: "... was, wenn man es genau liest, nichts anderes heißt, als daß die Absturzstelle an einer Dirt Road und 10 KM südlich (tatsächlich südwestlich) von Socorro liegt, was der Wahrheit entspricht." Außer dem Wort "ich" scheint das Wort "Wahrheit" M. Hesemanns Lieblingsvokabel zu sein, doch nicht einmal diese Entfernungsangabe ist wahr. In Wahrheit ist nämlich der angebliche Absturzort im Box Canyon, "wenn man es genau liest", nicht 10 KM, sondern 8 Meilen, also knapp 13 KM von Socorro entfernt. Hier unterschlägt Hesemann immerhin 23 % der Wegstrecke! Anstatt nur von Ehrlichkeit zu faseln, sollte er lieber eingestehen, daß er sehr wohl '10 KM auf einer Dirt Road' gemeint und dies deshalb auch so geschrieben hat, weil er damit einen "Beweis" abliefern wollte. Denn der angebliche Santilli-Kameramann hatte ja stets behauptet, daß er, als er damals von der Route 60 nach Süden abbog noch eine ganze Weile auf einer Dirt Road fuhr, ehe er an den Absturzort kam (nach Bob Shell's Angaben fuhr der Kameramann noch etwa 45 Minuten auf einer Schotterpiste siehe hierzu weiter unten). Folglich mußte auch M. Hesemann vorgeben, einige KM auf einer Dirt Road gefahren zu sein, sollte "sein Absturzort" auch mit dem des Kameramannes identisch sein.

♦ Hesemann's Aussage: "Um eine vorherige Kontamination der Stelle zu verhindern, drückte ich mich bewußt vage aus ...", mit der er sich nun aus seiner falschen Entfernungsangabe herausreden will, ist nicht nur lächerlich, sondern auch absurd. Wie soll man denn etwas kontaminieren können, wenn es dies überhaupt nicht gibt?

♦ Wenn M. Hesemann nun als Argument aufführt, daß: "... an der fraglichen Stelle am fraglichen Tag (1.6.47)" die Niggerhead Mine eröffnet wurde, "was logischerweise mit Absperrungen schon wg. möglicher Detonationen verbunden war und daher die perfekte Tarnung für die Bergungsaktivitäten gewesen sein könnte", dann verrät er schon mit seinem Wort "könnte", daß er wohl selbst nicht daran glaubt. Und wie öfters, auch hier fehlen die Beweise zu dieser phantastischen Spekulation. Die Bergungsaktion dauerte laut Santillis Kameramann mehrere Tage. Folglich hätte die Route 60 auch mehrere Tage gesperrt werden müssen, was ja leicht in den damaligen Zeitungen, Polizeiberichten usw. oder durch Zeitzeugen zu beweisen wäre - doch wo sind hier seine Beweise?

Zum anderen verwechselt M. Hesemann eine Mine mit einem Steinbruch. Wenn innen gesprengt wird, muß deshalb außen nicht abgesperrt werden!! Außerdem lag die Niggerhead Mine nicht direkt an der Route 60, weshalb diese auch nicht hätte gesperrt werden brauchen. Falls doch, dann hätten die Einwohner von Socorro gleich bemerkt, daß hier etwas Ungewöhnliches im Gange wäre - aber es gibt keine Zeugenbestätigung dafür.

♦ Richtig peinlich wird es für M. Hesemann, betrachtet man seine Aussage "... überall, von Magdalena über Socorro bis Las Cruces, fehlten ausgerechnet die Zeitungen vom 15. Mai bis 10. Juni 1947". Hier beweist M. Hesemann par excellence, wie oberflächlich und schlampig er recherchiert und deshalb durch solchen Nonsens in der seriösen Wissenschaft auch nicht ernst genommen wird. Er hätte nur anstatt nach Las Cruces, in die entgegengesetzte Richtung nach Albuquerque zu fahren brauchen. Dort, in der Zimmerman Bibliothek der Universität von New Mexiko, sind nämlich die lokalen Zeitungen aus Socorro alle komplett und lückenlos erhalten. Allerdings nicht auf Papier, sondern auf Mikrofilm abgespeichert, aber für jedermann einsehbar - vorausgesetzt man ist nicht ufologisch betriebsblind.

♦ Das 2. Hauptargument (nach dem "Trockensee"-Quatsch) dafür, daß sich M. Hesemann durch seine "Recherchen" selbst diskreditiert, kommt nun ausgerechnet von Santillis Kameramann persönlich via Bob Shell. Bob Shell, der im Frühjahr 1996 auch bei Hesemann's "archäologischen Expedition" (welch eine irreführende und anmaßende Behauptung, wo doch überhaupt kein graduierter Archäloge dabei war!) mit im Box Canyon war, entlarvt nun M. Hesemanns "Absturzort" definitiv als Flop.

Bob Shell verbreitete nämlich gleich nach dieser "Expedition", am 28. 2. 1996 um 15:50 GMT seinen "Socorro Report" im Internet und schrieb darin:

"Ich sprach in einer 'Telefon-Konferenz' mit dem Kameramann letzten Mittwoch [21. Februar 1996] und erhielt von ihm genaue Anweisungen, wie ich zur Absturzstelle kommen könnte. Niemand ist bislang dorthin gelangt. Er sagte, daß der Militärkonvoi noch einige Leute in Socorro aufnahm, und dann Richtung Südwest auf der Route 60 mit etwa 40 - 45 Meilen/Stunde gefahren sei. So fuhren sie bis etwa zehn Meilen hinter Magdalena (Magdalena liegt etwa 28 Meilen von Socorro entfernt)... Danach ... bogen sie links auf eine unbefestigte Straße ab ... sie fuhren etwa 45 Minuten auf dieser Schotterpiste mit einer Geschwindigkeit von nicht mehr als 15 Meilen/Stunde und kamen an einen ausgetrockneten See. Der Absturz war auf der Nordseite dieses Seebeckens". (Runde Klammer von Bob Shell im Original; Eckige Klammer u. Unterstreichung von mir)

Hiermit erklärt der ominöse Kameramann höchst persönlich:
1. Daß die Absturzstelle tatsächlich hinter Magdalena und nicht hinter Socorro bzw. vor Magdalena liegt, wie dies M. Hesemann/J.v.Buttlar immer noch dreist behaupten. Somit kann der "Box Canyon" als Absturzort gar nicht in Frage kommen und ist deshalb eindeutig ein Flop.

2. Wörtlich: "No one so far has even been close to the site". Das heißt, daß bis zum Mittwoch, den 21. Februar 1996, noch niemand an dieser Absturzstelle war. Dies besagt abermals, daß die bereits ein Jahr zuvor am 11. Juli 1995 von Hesemann/Buttlar "entdeckte" Absturzstelle im Box Canyon überhaupt nicht diese Santilli-Alien-Absturzstelle gewesen sein kann, weil ja fast ein Jahr später, im Februar 1996, laut des Kameramann's eigener Aussage noch "no one" dort war. [Oder werden M. Hesemann und J.v.Buttlar neuerdings in der UFO-Scene als die "No one's" betitelt?]

Wenn M. Hesemann in seinem JUFOF-Leserbrief nun selbstgerecht behauptet: "Es ist wahr, daß ich nicht lüge. Ich bin nun mal ein Wahrheitsfanatiker", dann bezweifle ich dies ernsthaft. Denn zum einen glaube ich, daß Menschen die behaupten nicht zu lügen mit dieser Aussage bereits schon lügen. Und zum zweiten, muß ja schließlich aus dem Quintett M. Hesemann/J.v.Buttlar/Bob Shell/Ray Santilli/ angeblicher Kameramann irgendeiner lügen! Denn entweder liegt die UFO-Absturzstelle nun 10 Meilen hinter Magdalena oder 8 Meilen hinter Socorro, bzw. 45 Minuten südlich der Route 60, oder gleich 1 KM daneben!!

Wahrscheinlich ist M. Hesemann mit seriösen Recherchen auch völlig überfordert, denn er selbst hatte ja bereits am 1.11.83 und 11.11.83 gleich zweimal gegenüber H.J. Köhler sich als Laie geoutet, als er diesem schrieb: "Ich bin weder UFOloge noch UFO-Forscher". Sein Interesse an der Ufologie scheint trotz gegenteiliger Dementis doch nur das liebe Geld zu sein. Denn dies hatte er am 2.2.84 gegenüber den CENAP-Leuten auch schriftlich bestätigt, als er schrieb: "Für DM 10.000 in bar schreibe ich sogar die größte Lobhudelei über euch beide...". Und erst vor kurzem am 16.2.96 in Sat 1 bei Kerner, erklärte er abermals freimütig "... und mir ist es egal, worüber ich schreibe".
Ich mache es M. Hesemann billiger: Für einen Hin- und Rückflug nach New Mexiko zeige ich ihm mindestens 224 ausgetrocknete Regenpfützen in denen - ich benütze mal seine Worte - "ich mir ziemlich sicher bin, daß 'meine' Stelle die richtige ist" und das Santilli-Raumschiff abgestürzt sein soll. Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß im letzten CENAP-REPORT Nr.235 zu diesem Socorro-Thema ebenfalls ein noch etwas ausführlicherer Bericht erschienen ist.

Eine Schlußbemerkung: Anstatt sich in seinem zweiten Leserbrief süffisant darüber auszulassen, daß Rudolf Henke bei seinen Recherchen in Düsseldorf keinen Stadtplan hatte, sollte sich M. Hesemann lieber an die eigene Nase fassen. Hätte auch er bei seiner "Recherche" in New Mexiko präzise Landkarten dabei gehabt, dann wären ihm und seinem Baron die beiden "Blindgänger" und die falschen Wegangaben erspart geblieben.

---

**Mario Ringmann**
**UFO-Interessengruppe Ffo, Frankfurt/Oder**
... Nun aber einige Details zu dem Fall-Nummer: 199501 Ende, in Neubrandenburg. Ich möchte den Lesern nicht vorenthalten, welche Recherchen wir zu dem Fall erreicht haben. Leider konnten wir ebenfalls keine Zeugen kennenlernen, die dieses Objekt zu dem fraglichen Zeitpunkt gefilmt haben. Bei einer Anfrage an die Zeitung erzielten wir das gleiche Ergebnis wie die GEP, nämlich gar keins, uns wollte man überhaupt nicht helfen. Anscheinend wollte man dies auch nicht, aber wenn die GEP auch nichts erreichen konnte, sind wir jetzt ein wenig getröstet.
Damals lernten wir aber jemand kennen, der uns wenigstens die Zeit mitteilte, es war der 30.01.1995, um 21:13 Uhr. Trotz alledem haben wir ebenfalls den Fall eingestellt und zu den Akten gelegt.
Etwas verwunderte mich schon damals. Auch die GEP schreibt laut Zeitungsbericht, daß der Artikel am 09.02.1995 im "Nordkurier" veröffentlicht wurde. Warum aber steht auf meinem Original das Datum des 10.02.1995?
Etwas witziger kann man da schon die Rubrik "UFOs im Alltag" sehen. Es verwundert mich immer mehr, wie in den Massenmedien über die UFOs berichtet wird, manchmal sehr komisch, manchmal auch zum Nachdenken.
Ein wenig ärgerlich war ich aber, als ich gleich 2 Leserbriefe von Michael Hesemann lies. Immer wieder schreibt er den gleichen Schmar'n, verteidigt seinen "Roswell-Santilli-Film" und schwört hoch und heilig, daß dieser echt ist. Echt mag er schon sein, aber was sagt schon die Echtheit aus? Wie man solch ein Film'chen fälschen kann, hat doch die Jauch-Show "Stern TV" gezeigt. ... Ansonsten kann ich nur sagen, daß das Magazin so bleiben soll wie es ist!

***Anm.:** Der von uns beauftragte Zeitungsausschnittdienst hat das Erscheinungsdatum des betreffenden Ausschnittes mit 9.02.95 angegeben.* ***-hwp-***

---

**Rolf Schweizer, Bisingen**
Ich finde es eigentlich schade, daß die Texte im JUFOF nicht größer gedruckt werden. Gerne würde ich ein paar Mark mehr bezahlen, um so einfach mehr Spaß beim Lesen zu haben. Vielleicht gibt es ja auch noch andere Abonnenten, die sich meine Meinung mit mir teilen. Ansonsten bin ich mit dem JUFOF sehr zufrieden.

**Anm.: Bei Verwendung dieses Schriftgrades (14 statt 12 oder 10) hätte das JUFOF etwa 16 Seiten mehr Umfang. Wie denken Sie über den obigen Vorschlag? Schreiben Sie uns!**








**Neue Mitglieder**
Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Michael Warncke, Herrn Michael Menschel, Fa. Digital-Service, Frau Julia Hotkovic, Herrn Walter Hoppe, Frau Elfi Stehnkuhl, Herrn Ingo Wolf und Herrn Swen Horvath.

**Erfreuliche Reaktion**
Eine erfreulich hohe Beteiligung an unserer Aktion zum automatischen Einzug von Beiträgen und Abokosten zeichnete sich bereits kurz nach Versenden der Einzugs-ermächtigungen ab. Wir danken allen Mitglieder und Abonnenten für die zahlreiche Teilnahme. Die Verlosung der Sonderhefte erfolgte nach Redaktionsschluß. Die Gewinner erhalten ihre Broschüre direkt zugesandt.

**Bitte melden!**
Am 6.8.96 wurde unserem Konto ein Mitgliedsbeitrag zugebucht, den wir nicht zuordnen können. Eine uns unbekannte Frau Sabine Bückert ist Absenderin des Betrages. Wir bitten unser Mitglied, für den dieser Beitrag bezahlt wurde, sich kurz zu melden.

# Anzeigen



## Bezugsquellen

① **Kinder- und Jugendfilmzentrum in der BRD**, Küppelstein 34, D-42857 Remscheid.
② **G.i.V.**, Marina Rosenberg, Hermannstr. 12, D-12049 Berlin.
③ **Werner Walter,** Eisenacher Weg 16, D-68309 Mannheim
④ **U.I.G.,** Mario Ringmann, Hamburger Str. 11, D-15234 Frankfurt/Oder
⑤ **Hampton Roads,** Publishing Company, Inc., 134 Burgess Lane, Charlottesville, Virginia 22902, USA
⑥ **Betty Hill,** P.O.Box 55, Greenland, NH 03840, USA
⑦ **QUEST PUBLICATIONS INTERNATIONAL LTD,** Graham William Birdsall, 1st Floor, 66 Boroughgate, Otley, Near Leeds, LS21 1AE, England
⑧ **Flying Disk Publications,** 624 Owens, P.O.Box 343, Crowley, Texas 76036, USA
⑨ **UNITED SOFT MEDIA Verlag GmbH,** Thomas-Wimmer-Ring 11, D-80539 München

# PHÄNOMENAL !!!

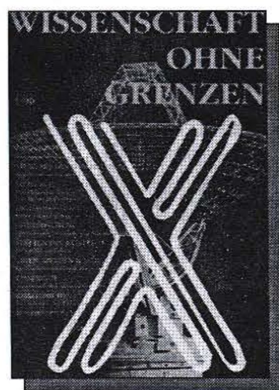
## WISSENSCHAFT OHNE GRENZEN

**DAS Magazin für grenzwissenschaftliche Phänomene**

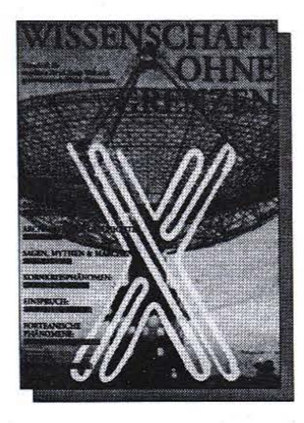
Paläo-SETI

UFO-Forschung

Sagen, Mythen und Märchen




WOG-VERLAG







Bücher- und Medienforum

Ungelöste Rätsel dieser Welt

Neues aus der Forschung und Raumfahrt

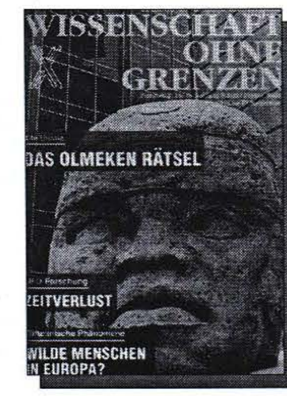
Thesen

Reiseberichte

Kornkreis-phänomen

Forteanische Phänomäne

Archäologie und Geschichte






### ABO-Coupon

○ **Ich möchte WISSENSCHAFT OHNE GRENZEN abonnieren.**

Das Abonnement - 4 Ausgaben pro Jahr - beginnt mit der nächst erreichbaren Ausgabe und gilt zunächst für ein Jahr zum Inlandspreis von 34,00 DM (Schüler/Studenten auf Nachweis 30,00 DM) incl. Versandkosten. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, zu den dann gültigen Abobedingungen, wenn es nicht bis 3 Monate vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt wird.

**Ich zahle per:**

○ beiliegendem Verrechnungsscheck

○ durch Überweisung auf das Konto des WOG-Verlages Kto: 474 952 9 bei der Bayerischen Vereinsbank Suhl, BLZ: 840 200 87

**Widerrufsgarantie:** Die Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Datum des Poststempels) beim WOG-Verlag, Geschäftsführung, Neuer Friedberg 1, D-98527 Suhl schriftlich widerufen. Die Frist beginnt mit dem Tag der Absendung dieser Bestellung.

○ **Ich möchte mich nach einem kostenlosen Probeexemplar entscheiden.**

Straße:______________ Datum:______________

PLZ/Ort:______________ Unterschrift:______________

**Einsenden an:**
WOG-Verlag, Neuer Friedberg (Bl. 20, Zi 338), 98527 Suhl
Telefon/Fax: (0 36 81) 80 00 27

# INFO-Paket

Das **INFO-Paket** enthält in fotokopierter Form weiterführende Informationen zum UFO-Thema.
Unser **INFO-Paket** enthält folgende Hefte:

**ERKLÄRUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR UFO-PHÄNOMENE**
Kleiner Ursachenkatalog, 12 S., ill.

**KLEINES A-B-C DER UFO-FORSCHUNG**
Die wichtigsten Begriffe im Überblick, 12 S.

**UFO-BEOBACHTUNGEN**
Auswahl an von der GEP untersuchten UFO-Sichtungen, 12 S., ill.

**PRESSEÜBERBLICK**
Auswahl an Presseberichten über die GEP, 12 S., ill.

**AKTUELLER LITERATURÜBERBLICK**

plus ein älteres GEP-Sonderheft

Das gesamte INFO-Paket erhalten Sie gegen eine **Schutzgebühr von DM 15,--**

### GEP-SONDERHEFTE

- ☐ **2 Condon:** Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs (Auszug a.d. "Condon-Report"),54 S.,**DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **9 Cohen:** Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S., Anmerk., **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **10 v.Reeken:** Bibliographie über Außerird. Leben, UFOs, 1703-1995, 4. erweit., Aufl. 1996. 119 S., **DM 20,00 (16,00)**
- ☐ **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 3.Auflage, 84 S., Abb., Anhang, Quellen, **DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **14 v.Reeken:** Ufologie, 2.Aufl. d. Neuausg. der Buchausg. 1981, 166 S., Abb., Anmerkungen, **DM 24,00 (19,20)**
- ☐ **15 v.Reeken:** H. Oberth und die UFO-Forschung, 2.Aufl., 32 S., Abb., Anmerkungen, **DM 10,00 (8,00)**

### FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

- ☐ **Trent:** Geheimnisse im Weltall (Jugendbuch, 1955), 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., **DM 5,00 (4,00)**
- ☐ **Schöpfer:** Fliegende Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., aktuelles Vorwort des Verfassers, **DM 5,00 (4,00)**

### INFO-Paket

- ☐ Das **INFO-Paket** enthält folgende Hefte:
  Erklärungsmöglichkeiten für UFO-Phänomene
  Kleines A-B-C der UFO-Forschung
  UFO-Beobachtungen
  Aktueller Literaturüberblick
  Presseüberblick
  plus ein älteres GEP-Sonderheft
  **Schutzgebühr: DM 15,--**



### JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

- ☐ **Jahresabonnement DM 30,00** (für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten). Das Abo wird gewünscht
  - ☐ ab nächster Nummer
  - ☐ rückwirkend ab Nummer 1 dieses Jahres

### SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

- ☐ GEP-Fragebogen, **DM 1,50** (GEP-Mitgl.: **kostenlos**)
- ☐ GEP-Satzung, Beitrittserklärung, **kostenlos**
- ☐ ..............................................
- ☐ ..............................................